HanseMerkur

HanseMerkur Pflegestudie 2022

Ergebnisbericht

April 2022

Inhalt

1	Hintergrund und Methode	3
2	Management Summary	5
3	Studienergebnisse	8
3.1	Kenntnisstand zum Thema Pflege	9
3.2	Erfahrungen mit Pflege & Pflegebereitschaft	16
3.3	Risikowahrnehmung	30
3.4	Ausgestaltung der Pflege	35
3.5	Kosten der Pflege & Finanzielle Belastung	40
3.6	Private Pflegezusatzversicherung	46
3.7	Betriebliche Absicherung	54
3.8	Zukunftserwartungen	62
4	Kontakt für Fragen zur Studie	65

Hintergrund und Methode

1

Hintergrund und Methode

Hintergrund und Zielsetzung der Studie:

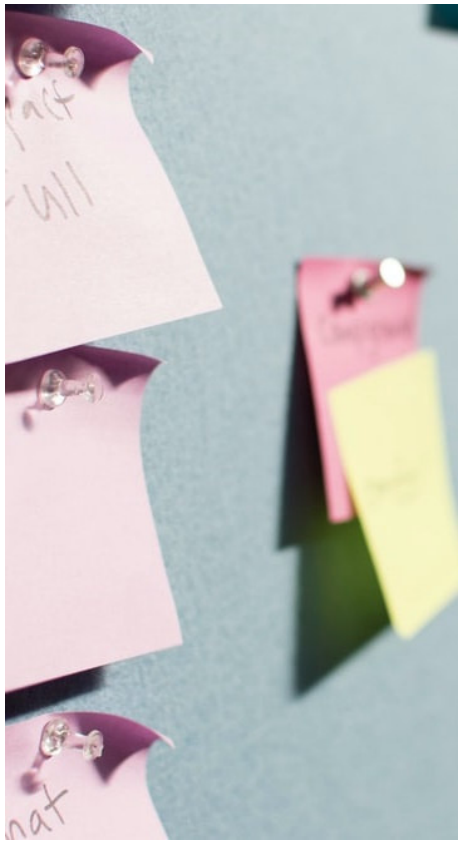
- Kenntnisse, Erfahrungen und Wünsche für die eigene Pflege sowie zur Angehörigenpflege
- Finanzielle Belastung sowie Absicherung und Vorsorge für den Pflegefall
- Attraktivität einer betrieblichen Pflegezusatzversicherung
- Regelmäßige Wiederholung der Studie zur Ermittlung von Veränderungen über die Zeit vorgesehen

Studiendurchführung:

- Studie durchgeführt vom unabhängigen Marktforschungsinstitut Heute und Morgen im Auftrag der HanseMerkur
- Online-Befragung über ein Verbraucherpanel
- Ø 15 Minuten
- Dezember 2021 – Januar 2022

Stichprobe:

- 3.024 Personen im Alter von 18 bis 75 Jahren
- Quotierung: bevölkerungsrepräsentativ nach Alter, Geschlecht und Bundesland



Management Summary

2

Management Summary (I)

Kenntnisstand zum Thema Pflege

Die Mehrheit der Deutschen (76%) ist schon mit dem Thema Pflege in Berührung gekommen. Zwei Drittel (67%) hatten schon einen Pflegefall im Familien-, Freundes- oder Bekanntenkreis.

Dennoch hat gut ein Drittel (36%) keine Vorstellung von den Kosten, die im Falle einer Pflegebedürftigkeit auftreten können. Mehr als die Hälfte der Deutschen (58%) hat sich zudem noch nicht darüber informiert, welche Leistungen die gesetzliche Pflegeversicherung im Pflegefall übernimmt. Der Großteil der Deutschen (83%) vermutet jedoch, dass die Abdeckung der Leistungen und Kosten durch die gesetzliche Pflegeversicherung im Pflegefall nicht ausreicht.

Erfahrungen mit Pflege & Pflegebereitschaft

31% der Deutschen haben bereits Pflegeerfahrung. Davon hat sich jeder Zweite (49%) jedoch nicht gut unterstützt gefühlt und negative Auswirkungen auf die eigene Gesundheit erfahren (47%). Um die Pflegeaufgabe wahrzunehmen, mussten 27% dabei die eigene Berufstätigkeit in der Vergangenheit einschränken oder komplett aufgeben. In der Zukunft könnten sich sogar 73% der pflegebereiten Angehörigen vorstellen, ihre Berufstätigkeit einzuschränken.

Risikowahrnehmung

Das persönliche Risiko pflegebedürftig zu werden, wird von nur jedem Vierten als hoch oder sehr hoch vermutet. Tatsächlich werden 2 von 3 Männern und 4 von 5 Frauen pflegebedürftig – das Risiko wird also unterschätzt.

Ausgestaltung der Pflege

Jeder Zweite (49%) möchte im Pflegefall am liebsten zunächst zu Hause und später im Pflegeheim versorgt werden. Ins Pflegeheim würde gut jeder Zweite (53%) erst gehen, wenn eine gute Versorgung durch den ambulanten Pflegedienst nicht mehr gewährleistet werden kann. 14% lehnen eine Versorgung im Pflegeheim grundsätzlich ab.

Am liebsten möchte man von einem professionellen Pflegedienst (57%) gepflegt werden, gefolgt von Familienangehörigen (38%). Die Mehrheit hat jedoch noch nicht mit den gewünschten Personen im Familien- und Freundeskreis über deren Bereitschaft zur Pflege gesprochen.

Management Summary (II)

Kosten der Pflege & Finanzielle Belastung

35% der Deutschen glauben, im Falle einer Pflegebedürftigkeit den Eigenanteil nicht finanzieren zu können und auf Sozialhilfe angewiesen zu sein. Die anfallenden Kosten der Pflege (v.a. Eigenanteil Pflegeheim) werden dabei sogar deutlich unterschätzt.

Private Pflegezusatzversicherung

Nur 6% glauben, dass sie keine private Pflegezusatzversicherung benötigen. Der wichtigste Grund für den Abschluss ist es, die Familie im Falle einer Pflegebedürftigkeit finanziell nicht zu belasten. Gegen einen Abschluss sprechen am häufigsten die zu hohen Kosten.

Die Abschlussbereitschaft für eine private Pflegezusatzversicherung fällt gering aus: Nur 8% derer, die noch keine private Pflegezusatzversicherung besitzen, planen (eher) einen Abschluss in 2022. Eine steuerliche Absetzbarkeit der Beiträge für die private Pflegezusatzversicherung wäre für immerhin 57% der Deutschen ein zusätzlicher Anreiz für den Abschluss dieser Versicherung.

Betriebliche Absicherung

Die Idee der betrieblichen Pflegezusatzversicherung erzeugt bei den Berufstätigen eine sehr positive Resonanz (93%). Müsste die betriebliche Pflegezusatzversicherung als geldwerter Vorteil versteuert werden, käme die Leistung bei der Mehrheit weniger positiv an als noch zuvor, wäre aber immer noch für den Großteil (77%) interessant.

Bei mindestens jedem zweiten Berufstätigen gibt es im Unternehmen keine Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige. Fast jeder Zweite weiß nicht, wer im Unternehmen Ansprechpartner im Falle eines Pflegefalls in der Familie ist.

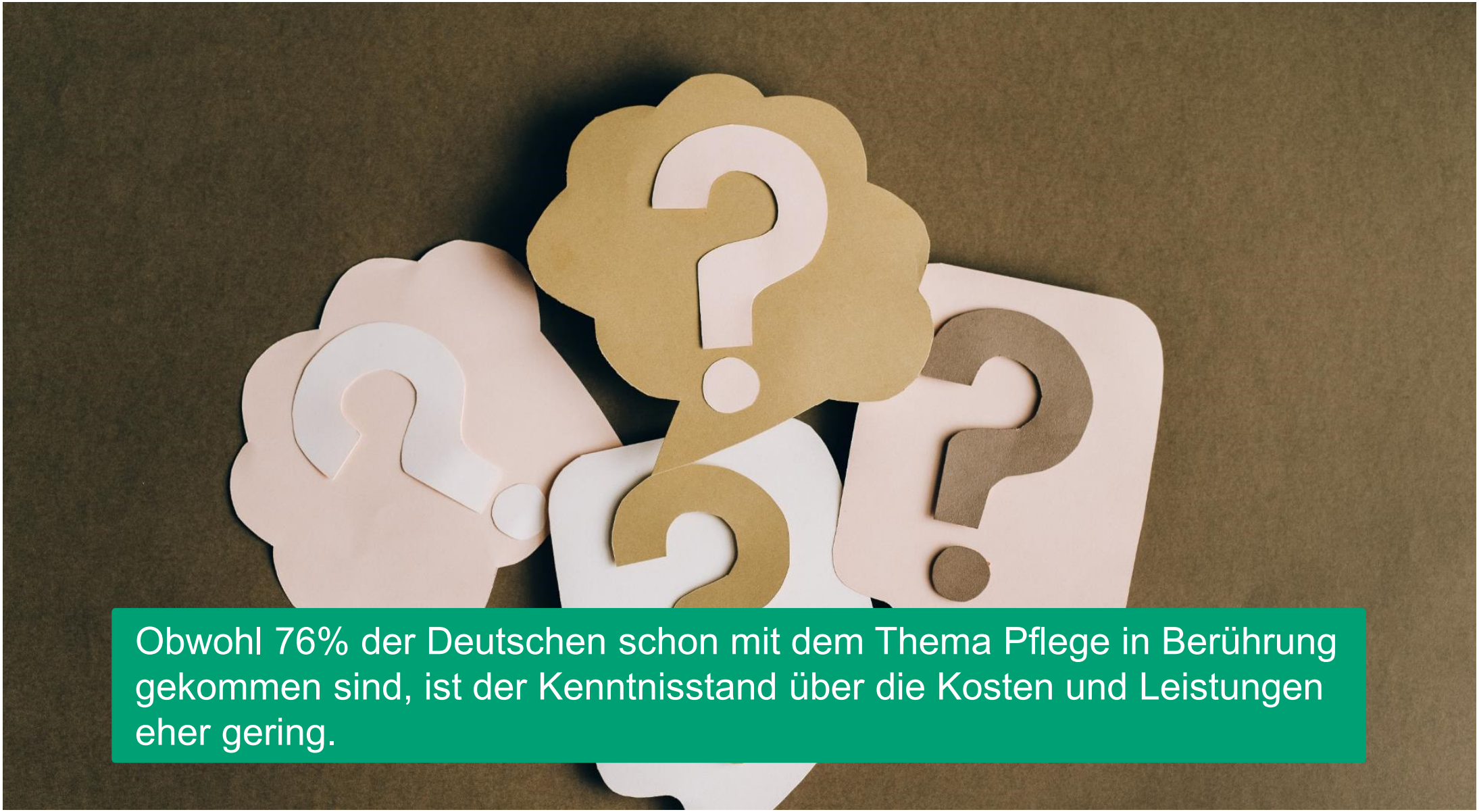
Zukunftserwartungen

81% der Deutschen glauben, dass es in Zukunft mehr Pflegebedürftige geben wird. Gleichzeitig erwarten fast die Hälfte (48%), dass zukünftig gleich viele oder mehr Leistungen von der gesetzlichen Pflegeversicherung übernommen werden.

Studienergebnisse

3

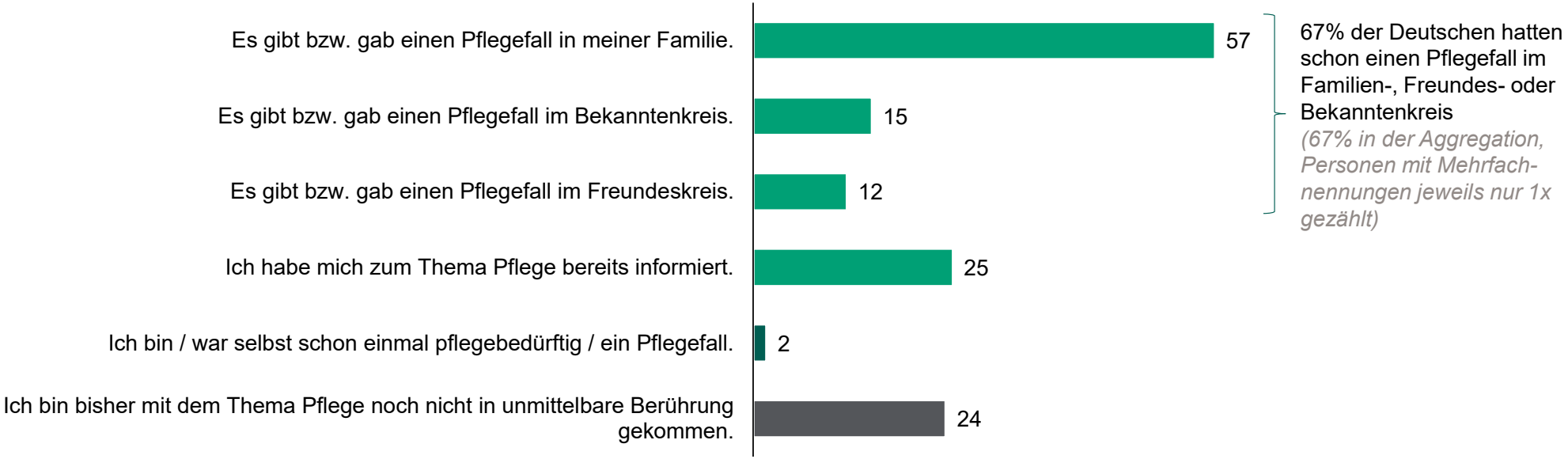
3.1 Kenntnisstand zum Thema Pflege



Obwohl 76% der Deutschen schon mit dem Thema Pflege in Berührung gekommen sind, ist der Kenntnisstand über die Kosten und Leistungen eher gering.

Drei Viertel der Deutschen sind schon mit dem Thema Pflege in Berührung gekommen, zwei Drittel hatten schon einen Pflegefall im Familien-, Freundes- oder Bekanntenkreis.

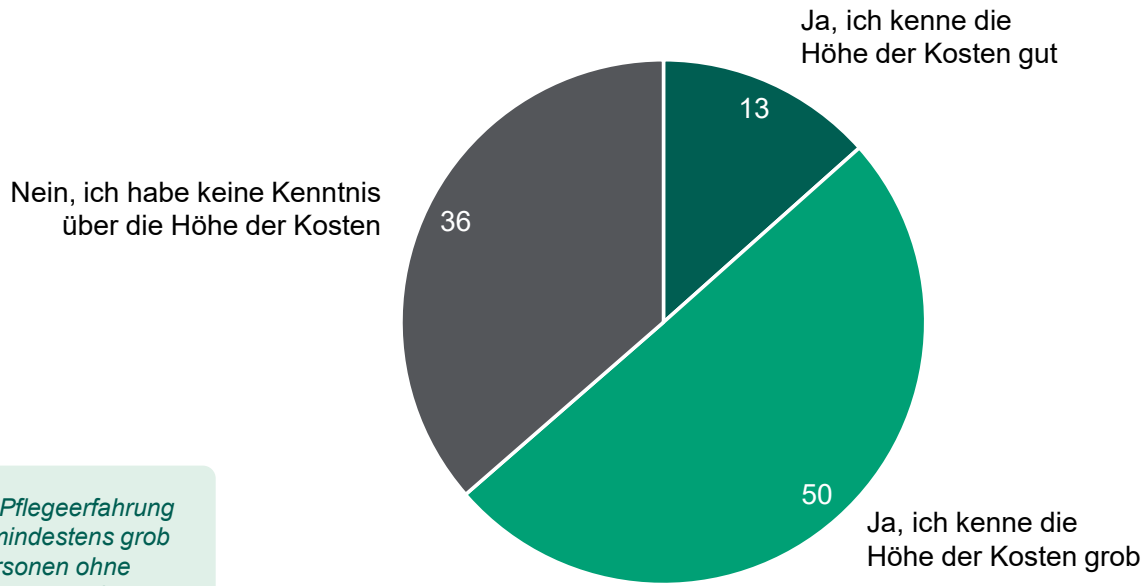
Berührungspunkte mit dem Thema Pflege / Pflegebedürftigkeit (Mehrfachnennungen möglich)



Frage: Sind Sie selbst bereits einmal mit dem Thema Pflege / Pflegebedürftigkeit in Berührung gekommen?; Angaben in Prozent, Mehrfachnennung möglich, Antworten: n=3.024

Mehr als jeder dritte Deutsche hat keine ungefähre Vorstellung von den Kosten, die im Falle einer Pflegebedürftigkeit auftreten können.

Allgemeine Vorstellung zu den Kosten

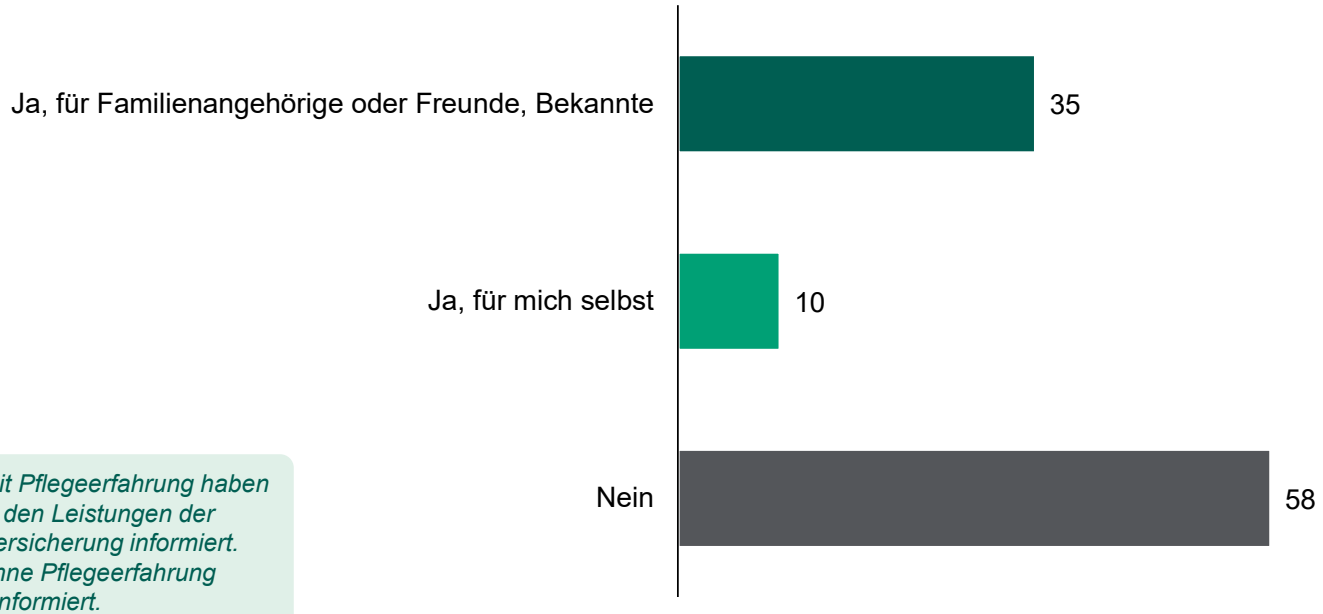


84% der Personen mit Pflegeerfahrung geben an, die Kosten mindestens grob zu kennen, bei den Personen ohne Pflegeerfahrung sind es nur 53%.

Frage: Haben Sie eine ungefähre Vorstellung, welche Kosten im Falle einer Pflegebedürftigkeit auftreten können?; Angaben in Prozent, Antworten: n=3.024
Eine nicht zu 100% aufgehende Summe der Werte ist bedingt durch Rundungsdifferenzen.

Mehr als die Hälfte der Deutschen (58%) hat sich noch nicht darüber informiert, welche Leistungen die gesetzliche Pflegeversicherung im Pflegefall übernimmt.

Aktive Information zu den Leistungen gesetzlicher Pflegeversicherung (Mehrfachnennungen möglich)



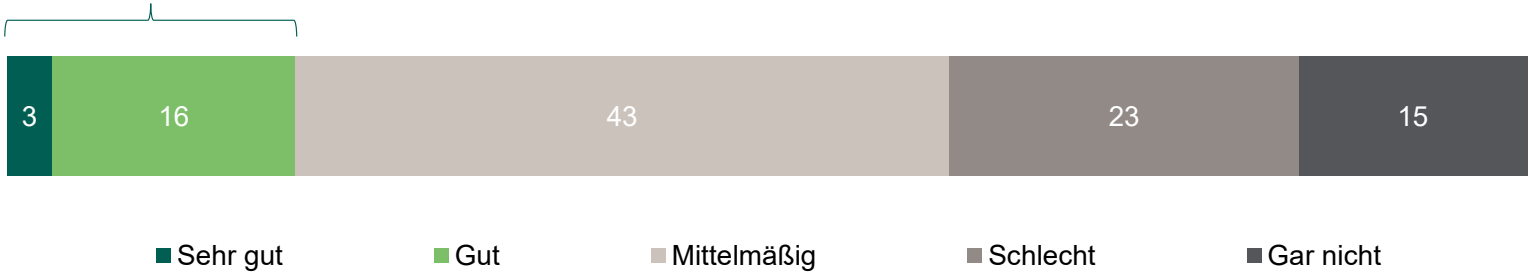
74% der Personen mit Pflegeerfahrung haben sich schon einmal zu den Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung informiert. Von den Personen ohne Pflegeerfahrung haben sich nur 30% informiert.

Frage: Haben Sie sich schon einmal aktiv / bewusst darüber informiert, welche Leistungen die gesetzliche Pflegeversicherung im Pflegefall übernimmt?; Angaben in Prozent, Mehrfachnennung möglich, Antworten: n=3.015

Der Kenntnisstand der Deutschen dazu, welche Leistungen und Kosten im Pflegefall durch die gesetzliche Pflegeversicherung abgedeckt sind, ist gering.

Kenntnisstand über die Leistungen gesetzlicher Pflegeversicherung

Nur 19% der Deutschen kennen sich mit den Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung gut oder sehr gut aus.

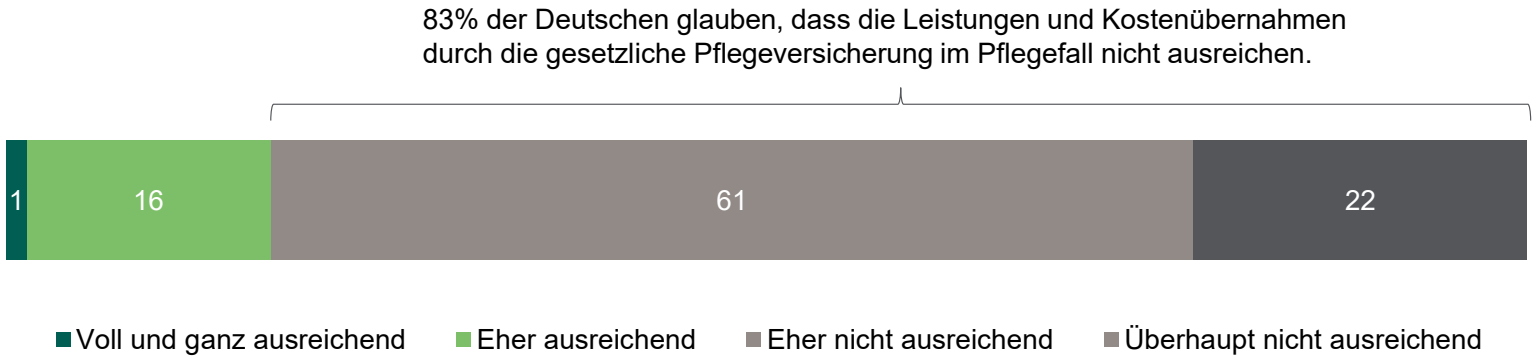


Personen mit Pflegeerfahrung schätzen ihren Kenntnisstand zu den Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung erwartungsgemäß besser ein als Personen ohne Pflegeerfahrung (Top2: 35% vs. 10%).

Frage: Welche Leistungen und Kosten über die gesetzliche Pflegeversicherung im Pflegefall gedeckt sind, weiß ich …; Angaben in Prozent, Antworten: n=3.024

83% der Deutschen vermuten, dass die Abdeckung der Leistungen und Kosten durch die gesetzliche Pflegeversicherung im Pflegefall nicht ausreicht.

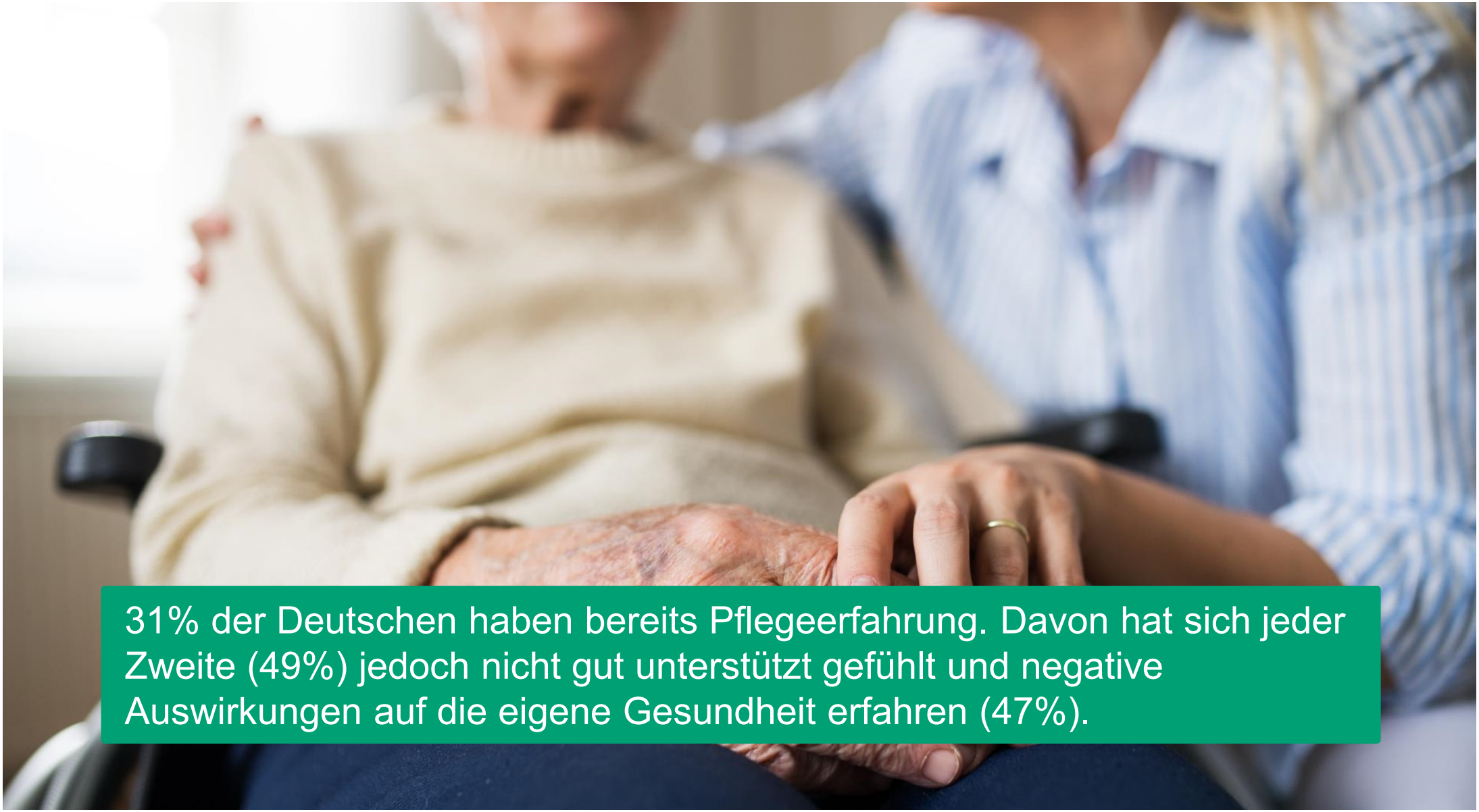
Leistungen ausreichend?



Personen mit Pflegeerfahrung sind etwas seltener der Auffassung, dass die Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung nicht ausreichen (Low2: 78% vs. 85%).

Frage: Was denken Sie, wie ausreichend sind die Leistungen und die Kostenübernahmen durch die gesetzliche Pflegeversicherung im Pflegefall?; Angaben in Prozent, Antworten: n=3.024

3.2 Erfahrungen mit Pflege & Pflegebereitschaft



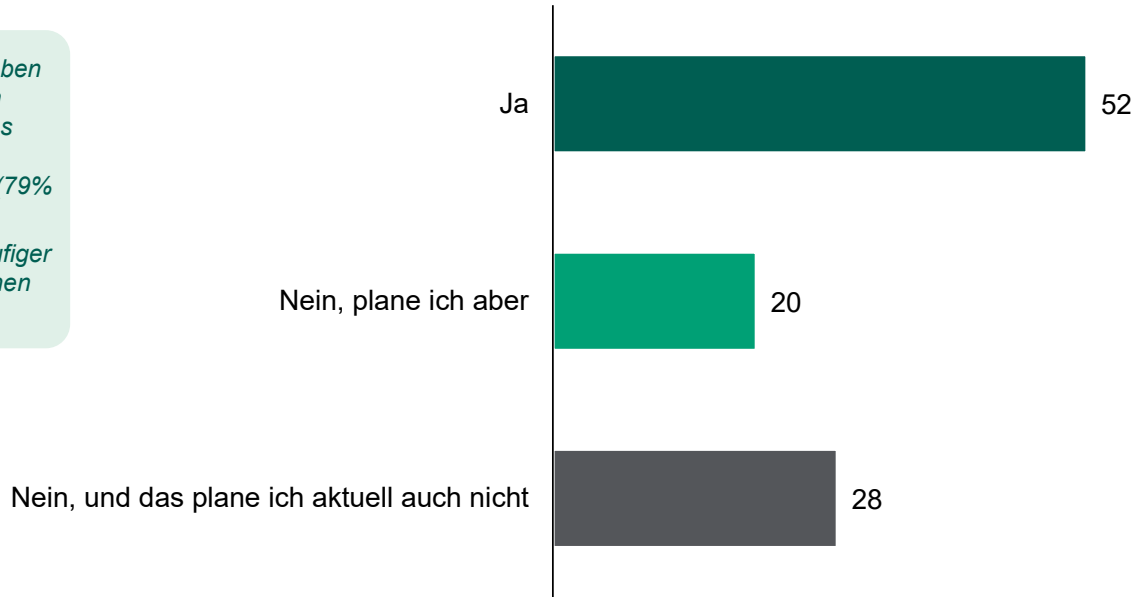
31% der Deutschen haben bereits Pflegeerfahrung. Davon hat sich jeder Zweite (49%) jedoch nicht gut unterstützt gefühlt und negative Auswirkungen auf die eigene Gesundheit erfahren (47%).

Nahezu jeder Zweite hat in der Familie noch nicht über das Thema Pflege gesprochen. 28% haben dies aktuell auch nicht vor.

Annäherung an das Thema Pflege

Personen mit Pflegeerfahrung haben erwartungsgemäß schon deutlich häufiger mit ihrer Familie über das Thema Pflege gesprochen als Personen ohne Pflegeerfahrung (79% vs. 40%).

Ebenso haben Frauen schon häufiger über das Thema Pflege gesprochen als Männer (56% vs. 49%).

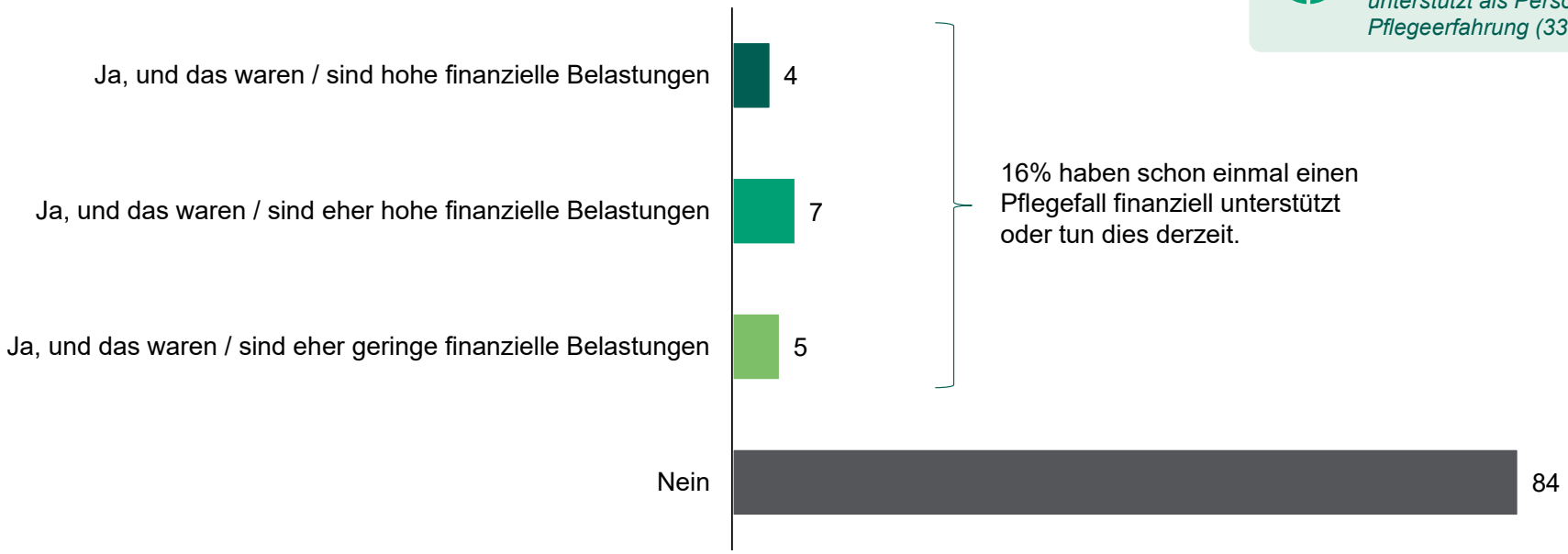


Frage: Haben Sie in der Familie bereits einmal über das Thema Pflege gesprochen?; Filter: nur Personen, die nicht pflegebedürftig sind / waren; Angaben in Prozent, Antworten: n=2.967

16% haben schon einmal einen Pflegefall finanziell unterstützt.

Finanzielle Unterstützung und Einbußen

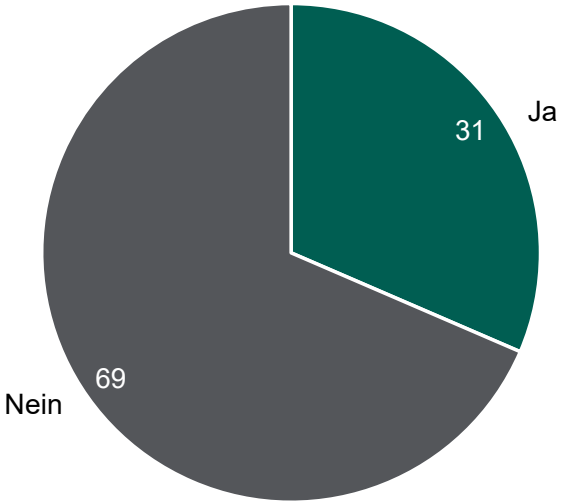
Personen mit Pflegeerfahrung haben auch schon häufiger einen Pflegefall finanziell unterstützt als Personen ohne Pflegeerfahrung (33% vs. 9%).



Frage: Haben Sie schon einmal einen Pflegefall finanziell unterstützt oder tun Sie dies derzeit?; Filter: nur Personen, die nicht pflegebedürftig sind / waren; Angaben in Prozent, Antworten: n=2.967

Knapp jeder Dritte (31%) hat schon einmal eine pflegebedürftige Person gepflegt.

Eigene Pflegeerfahrung

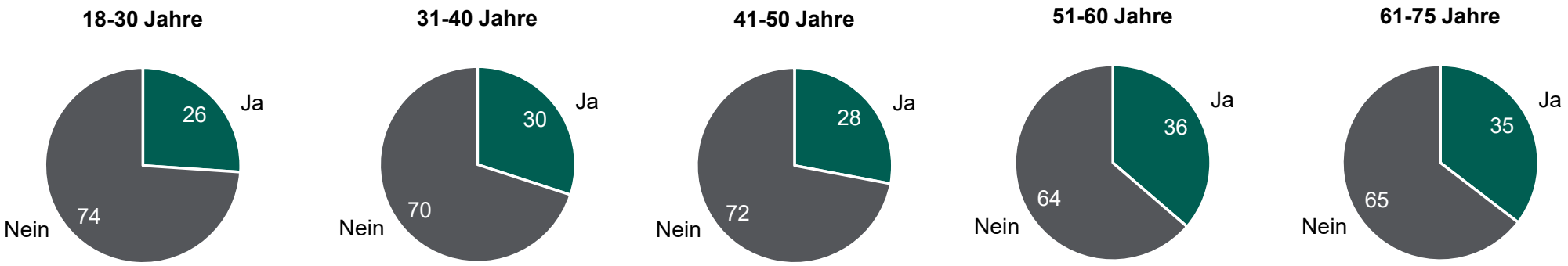


37% der Frauen und 26% der Männer haben schon einmal eine pflegebedürftige Person gepflegt.

Frage: Haben Sie schon einmal eine pflegebedürftige Person gepflegt?; Filter: nur Personen, die nicht pflegebedürftig sind / waren; Angaben in Prozent, Antworten: n=2.969

Mit zunehmendem Alter nimmt auch die eigene Pflegeerfahrung tendenziell zu.

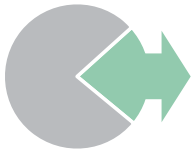
Eigene Pflegeerfahrung – nach Altersgruppen



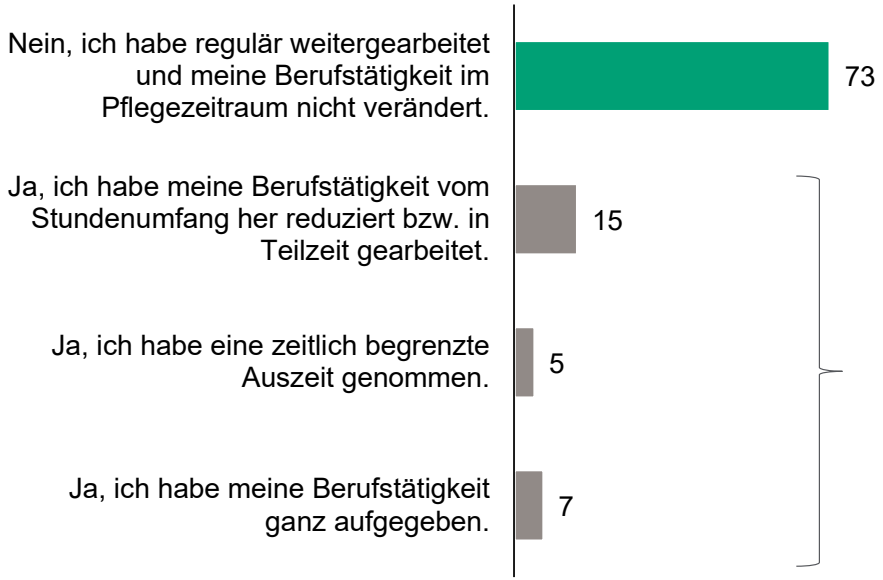
Frage: Haben Sie schon einmal eine pflegebedürftige Person gepflegt?; Filter: nur Personen, die nicht pflegebedürftig sind / waren; Angaben in Prozent, 18-30 Jahre: n=599, 31-40 Jahre: n=526, 41-50 Jahre: n=511, 51-60 Jahre: n=661, 61-75 Jahre: n=672

Von den Personen mit Pflegeerfahrung, die zu Beginn des Pflegezeitraums berufstätig waren, haben 73% regulär weitergearbeitet und ihre Berufstätigkeit nicht verändert. 27% haben für die Pflege ihre Berufstätigkeit eingeschränkt oder aufgegeben.

Einschränkungen durch Pflege

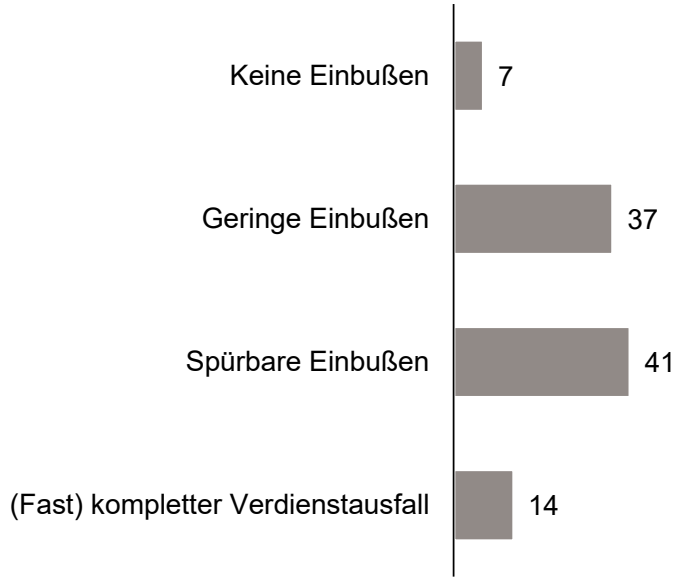


Basis: Nur Personen mit Pflegeerfahrung, die zu Beginn des Pflegezeitraums berufstätig waren



Frage: Haben Sie für die Pflege Ihre Berufstätigkeit teilweise reduziert oder ganz aufgegeben?; Filter: nur Personen, die nicht pflegebedürftig sind / waren und schon einmal eine pflegebedürftige Person gepflegt haben und die zu Beginn des Pflegezeitraums berufstätig waren; Angaben in Prozent, Antworten: n=656
Eine nicht zu 100% aufgehende Summe der Werte ist bedingt durch Rundungsdifferenzen.

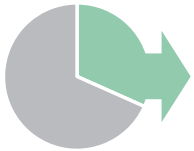
Finanzielle Einbußen



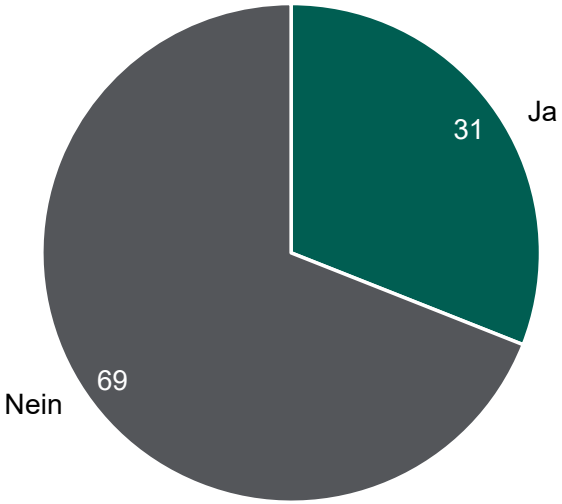
Frage: Welche finanziellen Einbußen haben sich für Sie dadurch ergeben, dass Sie Ihre Berufstätigkeit verändert haben?; Filter: nur Personen, die nicht pflegebedürftig sind / waren und ihre Berufstätigkeit für die Pflege teilweise reduziert oder ganz aufgegeben haben; Angaben in Prozent, Antworten: n=174
Eine nicht zu 100% aufgehende Summe der Werte ist bedingt durch Rundungsdifferenzen.

Von den Personen mit Pflegeerfahrung haben 31% Informationsangebote, Beratungen oder Kurse, z.B. von ihrer Kranken- oder Pflegeversicherung, genutzt.

Nutzung von Informationsangeboten für die Pflege



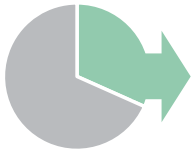
Basis: Nur Personen mit Pflegeerfahrung



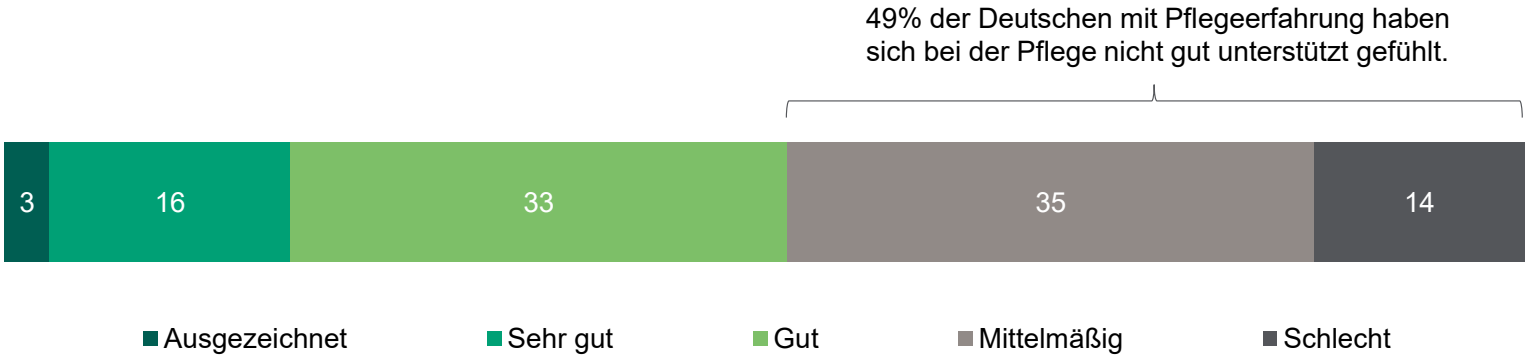
Frage: Haben Sie für die Pflege Informationsangebote, Beratungen oder Kurse von z.B. Ihrer Krankenversicherung oder Pflegeversicherung genutzt, um sich zu informieren und fortzubilden?; Filter: nur Personen, die nicht pflegebedürftig sind / waren und schon einmal eine pflegebedürftige Person gepflegt haben; Angaben in Prozent, Antworten: n=933

Jeder Zweite mit Pflegeerfahrung hat sich bei der Pflege nicht gut unterstützt gefühlt.

Unterstützung bei der Pflege



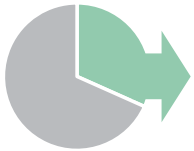
Basis: Nur Personen mit Pflegeerfahrung



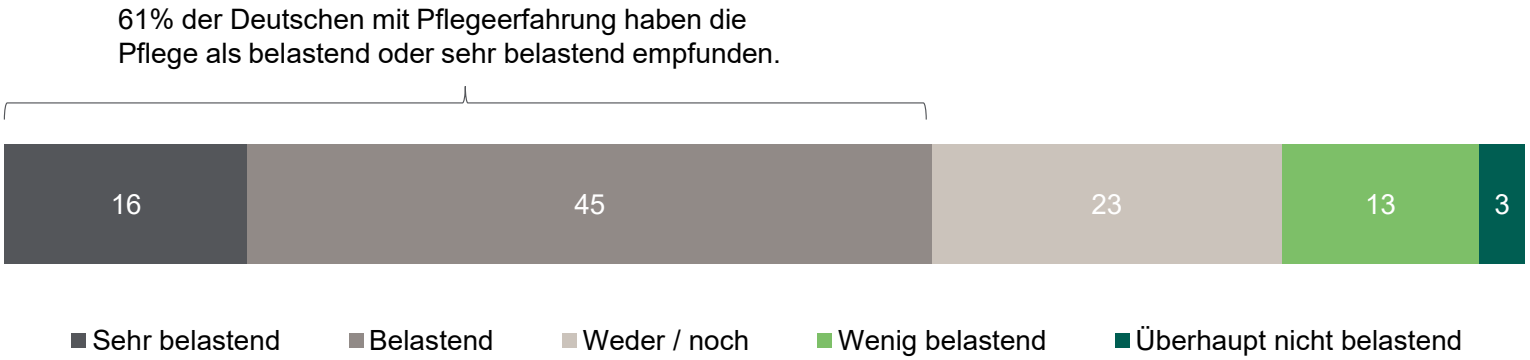
Frage: Wie gut haben Sie sich bei der Pflege unterstützt gefühlt von der Pflegeversicherung, von Pflegeberatern oder Pflegediensten?; Filter: nur Personen, die nicht pflegebedürftig sind / waren und schon einmal eine pflegebedürftige Person gepflegt haben; Angaben in Prozent, Antworten: n=932
Eine nicht zu 100% aufgehende Summe der Werte ist bedingt durch Rundungsdifferenzen.

61% der Personen mit Pflegeerfahrung haben die Organisation und Durchführung der Pflege als (sehr) belastend empfunden.

Belastung durch Pflege



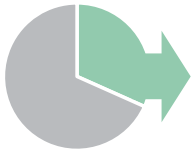
Basis: Nur Personen mit Pflegeerfahrung



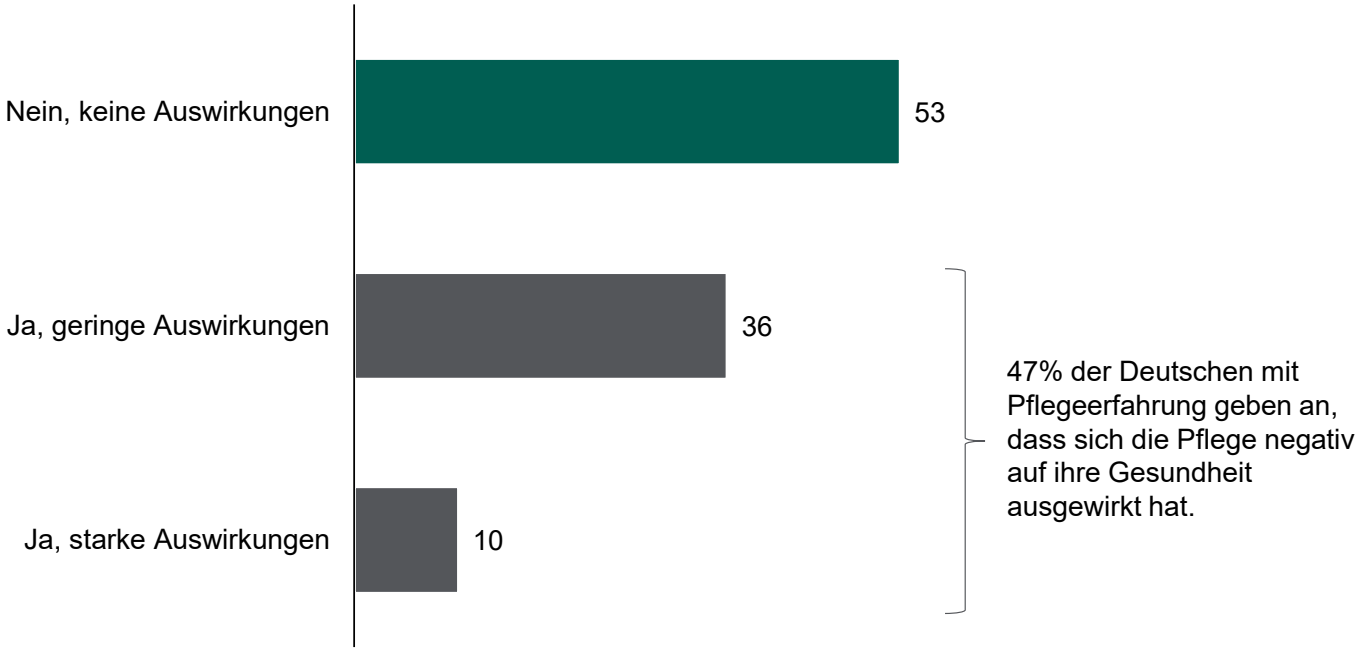
Frage: Alles in allem, als wie belastend haben Sie die Organisation und Durchführung der Pflege empfunden?; Filter: nur Personen, die nicht pflegebedürftig sind / waren und schon einmal eine pflegebedürftige Person gepflegt haben; Angaben in Prozent, Antworten: n=930

Bei 47% der Personen mit Pflegeerfahrung hatte die Pflege negative Auswirkungen auf die eigene Gesundheit.

Negative Auswirkungen der Pflege auf eigene Gesundheit



Basis: Nur Personen mit Pflegeerfahrung

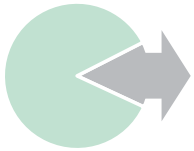


Bei 52% der Frauen und 39% der Männer hat sich die Pflege negativ auf ihre Gesundheit ausgewirkt.

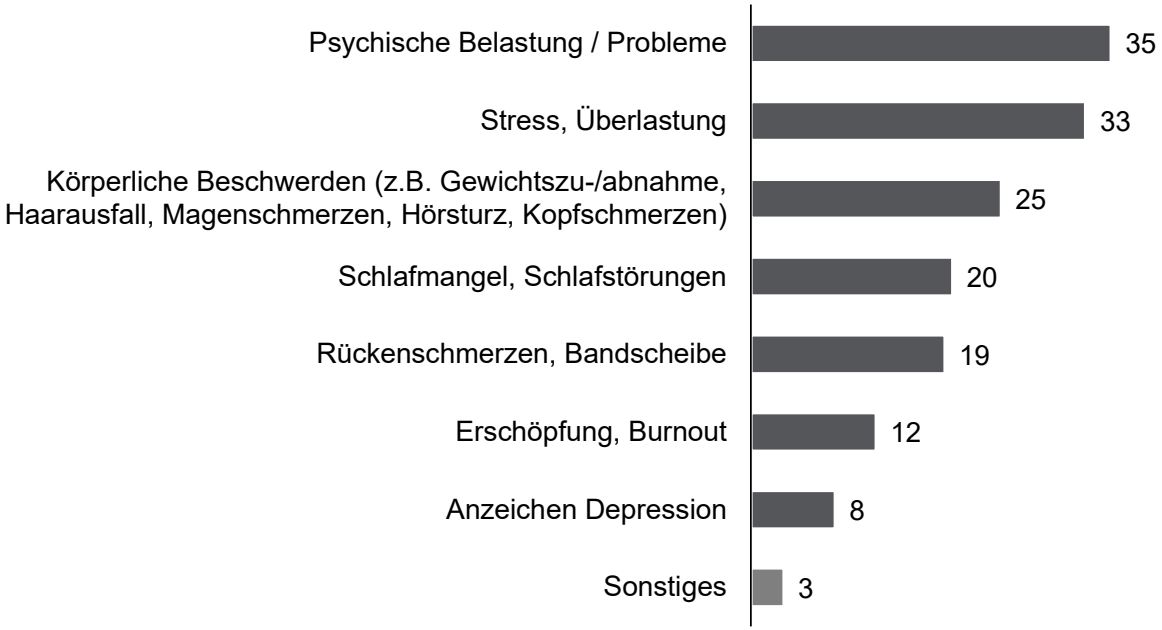
Frage: Hatte die Pflege der von Ihnen gepflegten Person(en) negative Auswirkungen auf Ihre Gesundheit?; Filter: nur Personen, die nicht pflegebedürftig sind / waren und schon einmal eine pflegebedürftige Person gepflegt haben; Angaben in Prozent, Antworten: n=930
Eine nicht zu 100% aufgehende Summe der Werte ist bedingt durch Rundungsdifferenzen.

Als negative Auswirkungen der Pflege auf die eigene Gesundheit werden am häufigsten psychische Probleme und Stress / Überlastung genannt.

Negative Auswirkungen der Pflege auf eigene Gesundheit (Mehrfachnennungen möglich)



Basis: Nur Personen mit Pflegeerfahrung und negativen Auswirkung der Pflege auf ihre Gesundheit



Frage: Welche Auswirkungen hatte die Pflege auf Ihre Gesundheit?; Filter: nur Personen, die nicht pflegebedürftig sind / waren, schon einmal eine pflegebedürftige Person gepflegt haben und bei denen die Pflege negative Auswirkungen auf ihre Gesundheit hatte; Angaben in Prozent, kategorisierte offene Nennungen, Mehrfachnennung möglich, Antworten: n=400

Auszüge aus den offenen Nennungen

Ich habe einen Burnout bekommen, musste in eine psychosomatische Klinik und habe als Folge des Ganzen eine chronische Nesselsucht entwickelt, die bis heute anhält.

Stress, Haarausfall und chronische Müdigkeit.

Rückenschmerzen und wenig erholsamen Schlaf, weil man immer im Hinterkopf befürchten muss, dass in dieser Zeit etwas passiert.

Psychische Probleme mit der Demenz meiner Mutter. Das ist sehr belastend, wenn der Mensch, der einem das ganze Leben geholfen hat, nun völlig hilflos ist.

Stress zwischen Arbeit und Pflege und eigenem Privatleben auch noch Ruhe zu finden.

Bandscheiben-vorfall.

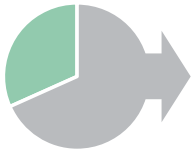
Depressionen, Unruhe, Hörstürze.

Ich war psychisch am Ende, hatte Nervenzusammenbrüche.

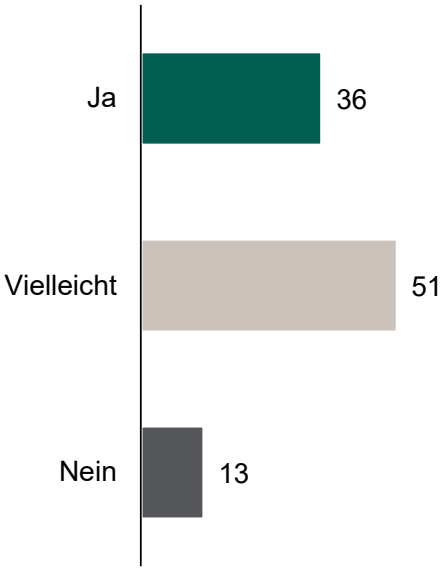
Frage: Welche Auswirkungen hatte die Pflege auf Ihre Gesundheit?; Filter: nur Personen, die nicht pflegebedürftig sind / waren, schon einmal eine pflegebedürftige Person gepflegt haben und bei denen die Pflege negative Auswirkungen auf ihre Gesundheit hatte; Auszüge aus den offenen Nennungen

Von den Personen, die schon einmal einen Pflegefall im Familien- oder Freundeskreis erlebt haben, aber selbst noch keine Pflegeerfahrung besitzen, zeigen sich 36% grundsätzlich pflegebereit.

Grundsätzliche Pflegebereitschaft

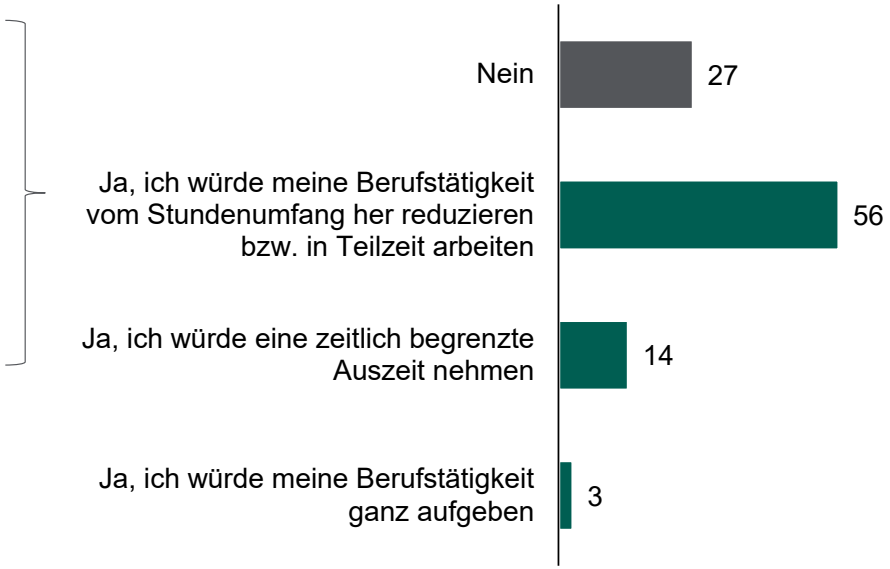


Basis: Nur Personen ohne Pflegeerfahrung. aber mit Pflegefall im Familien-, Freundes- oder Bekanntenkreis



Frage: Wären Sie grundsätzlich bereit, die Pflege einer anderen, Ihnen nahestehenden Person zu übernehmen, wenn die Person pflegebedürftig werden würde?; Filter: nur Personen, die nicht pflegebedürftig sind / waren, die aber einen Pflegefall in der Familie oder im Freundes-/Bekanntenkreis haben bzw. hatten und keine Pflegeerfahrung haben; Angaben in Prozent, Antworten: n=979

Bereitschaft Veränderung Berufstätigkeit



Frage: Würden Sie Ihren Job für die Pflege der pflegebedürftigen Person aufgeben oder einschränken?; Filter: nur Personen, die nicht pflegebedürftig sind / waren, die einen Pflegefall in der Familie oder im Freundes-/ Bekanntenkreis haben / hatten und keine Pflegeerfahrung haben, sich aber grundsätzlich vorstellen können, die Pflege einer nahestehenden Person zu übernehmen und die berufstätig oder in Elternzeit sind; Angaben in Prozent, Antworten: n=640

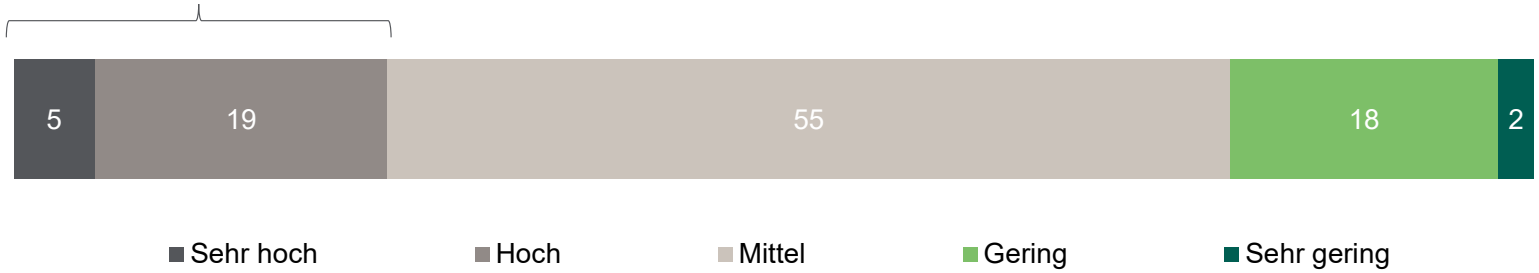
3.3 Risikowahrnehmung

Das eigene Risiko pflegebedürftig zu werden, wird unterschätzt.

Nur jeder Vierte schätzt das eigene Risiko pflegebedürftig zu werden als mindestens hoch ein.

Persönliche Risikoeinschätzung

25% der Deutschen schätzen das eigene Risiko einer Pflegebedürftigkeit als hoch oder sehr hoch ein.



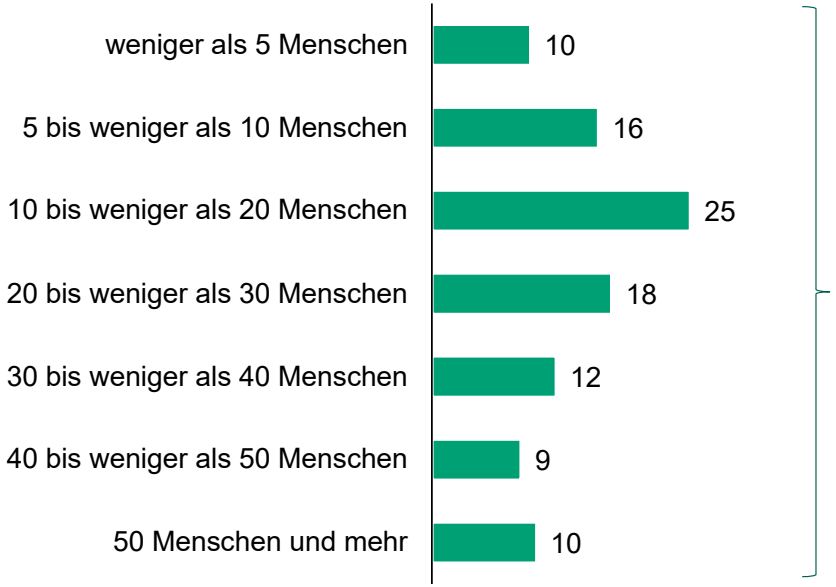
Personen mit Pflegeerfahrung schätzen das eigene Risiko pflegebedürftig zu werden höher ein als Personen ohne Pflegeerfahrung (Low2: 31% vs. 22%).

Frage: Wie hoch schätzen Sie Ihr persönliches Risiko ein, selbst im Laufe Ihres Lebens pflegebedürftig zu werden?; Filter: nur Personen, die selbst nicht pflegebedürftig sind / waren; Angaben in Prozent, Antworten: n=2.871
Eine nicht zu 100% aufgehende Summe der Werte ist bedingt durch Rundungsdifferenzen.

Der Anteil der Pflegebedürftigen im erwerbsfähigen Alter wird recht treffsicher mit circa 15% eingeschätzt.

Geschätzter Anteil Pflegebedürftiger im erwerbsfähigen Alter

(Ca. __ von 100 Pflegebedürftigen waren zum Eintritt der Pflegebedürftigkeit im erwerbsfähigen Alter zw. 15-65 Jahren.)



Ø 15*

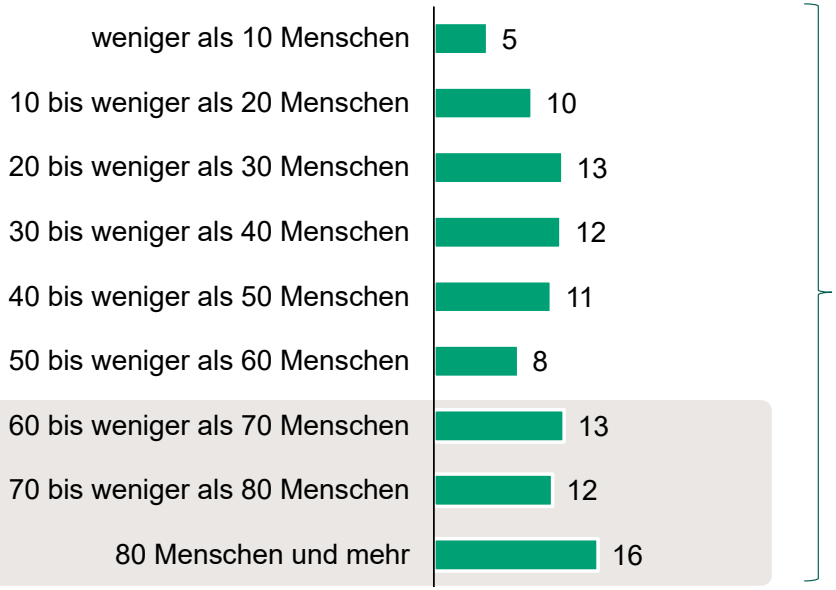
Im Durchschnitt schätzen die Deutschen, dass 15 von 100 Pflegebedürftigen zum Eintritt der Pflegebedürftigkeit im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 65 Jahren waren.

Frage: Was schätzen Sie, wie viele von hundert Pflegebedürftigen waren zum Zeitpunkt des Eintritts der Pflegebedürftigkeit im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 65 Jahren? Wenn Sie es nicht genau wissen, schätzen Sie bitte. Angaben in Prozent, kategorisierte offene Nennungen, Antworten: n=3.012; *Angabe als Median,

Der Eintritt einer Pflegebedürftigkeit wird von den Deutschen im Durchschnitt unterschätzt.

Geschätzte Pflegewahrscheinlichkeit

(Ca. __ von 100 Menschen werden im Laufe ihres Lebens pflegebedürftig.)



Richtige Antwort

Circa 7 von 10 Menschen in Deutschland werden im Laufe ihres Lebens pflegebedürftig. Bei den Männern liegt der Anteil bei etwa 2 von 3, bei den Frauen bei 4 von 5.**

Ø 45*

Im Durchschnitt schätzen die Deutschen, dass 45 von 100 Personen im Laufe ihres Lebens pflegebedürftig werden.

Personen mit Pflegeerfahrung schätzen die Pflegewahrscheinlichkeit höher ein als Personen ohne Pflegeerfahrung (Ø 50 von 100 Personen vs. 40 von 100 Personen).*

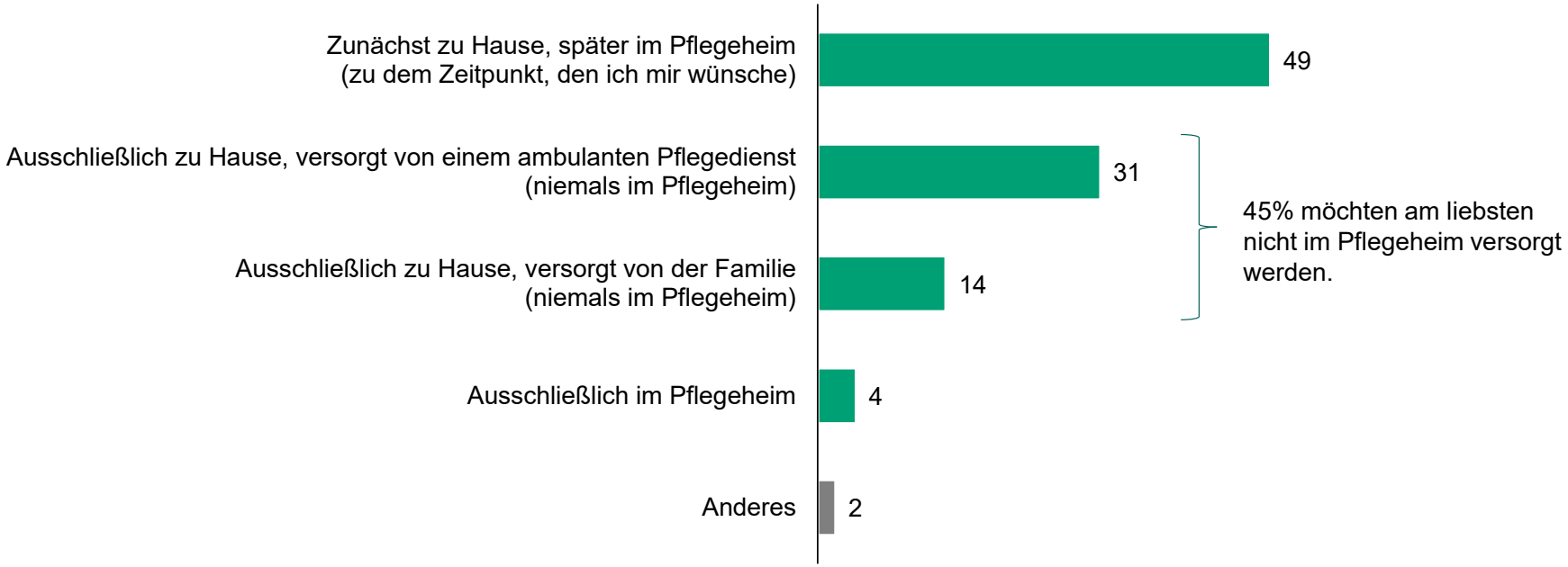
Frage: Was denken Sie, wie viele Menschen in Deutschland werden irgendwann im Laufe ihres Lebens pflegebedürftig? Wenn Sie es nicht genau wissen, schätzen Sie bitte. Angaben in Prozent, kategorisierte offene Nennungen, Antworten: n=3.024; *Angabe als Median, **Quelle: Betriebliche Pflegezusatzversicherung | HanseMerkur)

3.4 Ausgestaltung der Pflege

Pflege über einen professionellen Pflegedienst ist für mehr als jeden Zweiten (57%) die persönlich favorisierte Option. Die Angehörigenpflege kommt erst auf Platz 2 (38%).

Jeder Zweite möchte im Pflegefall am liebsten zunächst zu Hause und später im Pflegeheim versorgt werden. 45% lehnen eine Versorgung im Pflegeheim ab.

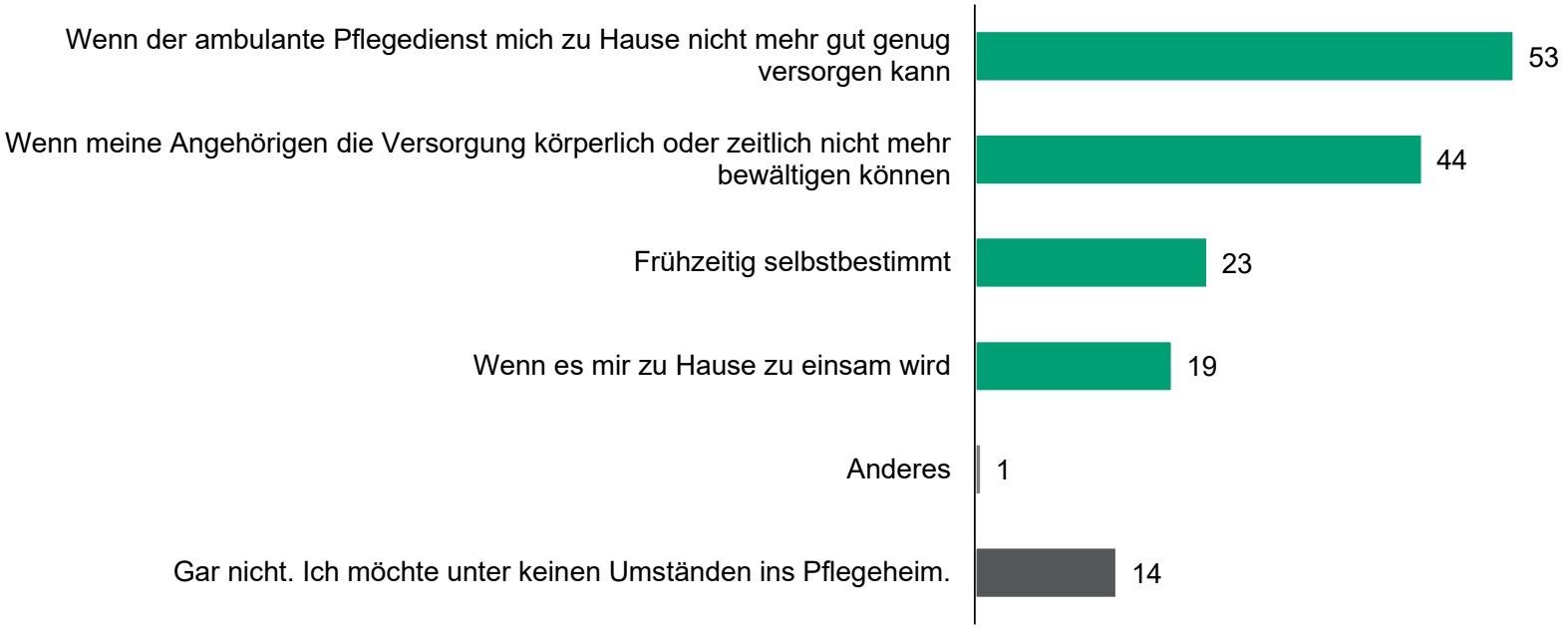
Gewünschte Pflegeform



Frage: Wie möchten Sie im Pflegefall am liebsten versorgt werden?; Filter: nur Personen, die nicht pflegebedürftig sind / waren; Angaben in Prozent, Antworten: n=2.970

Etwa jeder Zweite würde erst ins Pflegeheim gehen, wenn eine gute Versorgung durch den ambulanten Pflegedienst nicht mehr gewährleistet werden kann.

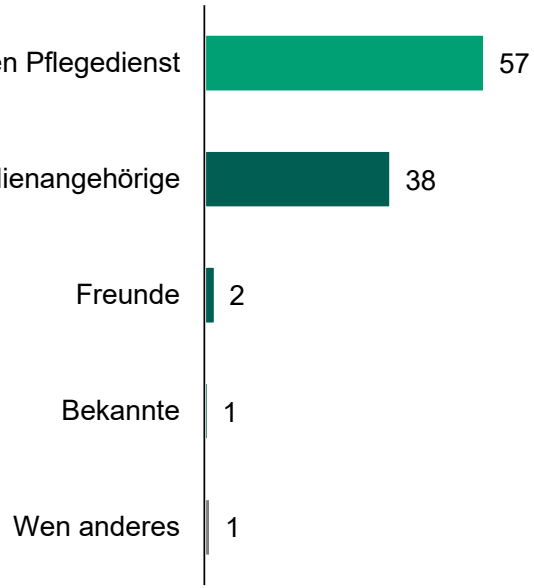
Voraussetzungen Pflegeheim (Mehrfachnennungen möglich)



Frage: Unter welchen Voraussetzungen bzw. wann würden Sie ins Pflegeheim gehen?; Filter: nur Personen, die nicht pflegebedürftig sind / waren; Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich, Antworten: n=2.965

Am liebsten möchte man von einem professionellen Pflegedienst gepflegt werden, gefolgt von Familienangehörigen. Die Mehrheit hat jedoch noch nicht mit den gewünschten Personen im Familien- und Freundeskreis über deren Bereitschaft zur Pflege gesprochen.

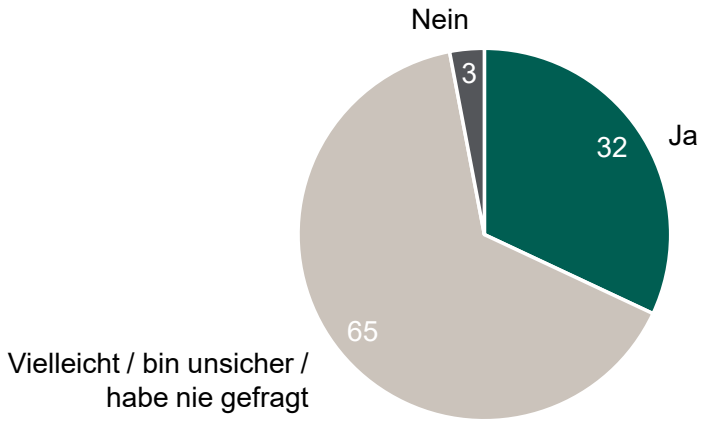
Gewünschte Pflegeperson



Personen mit Pflegeerfahrung wünschen sich häufiger Familienangehörige als Pflegeperson als Personen ohne Pflegeerfahrung (43% vs. 36%) und etwas seltener den professionellen Pflegedienst (50% vs. 61%).

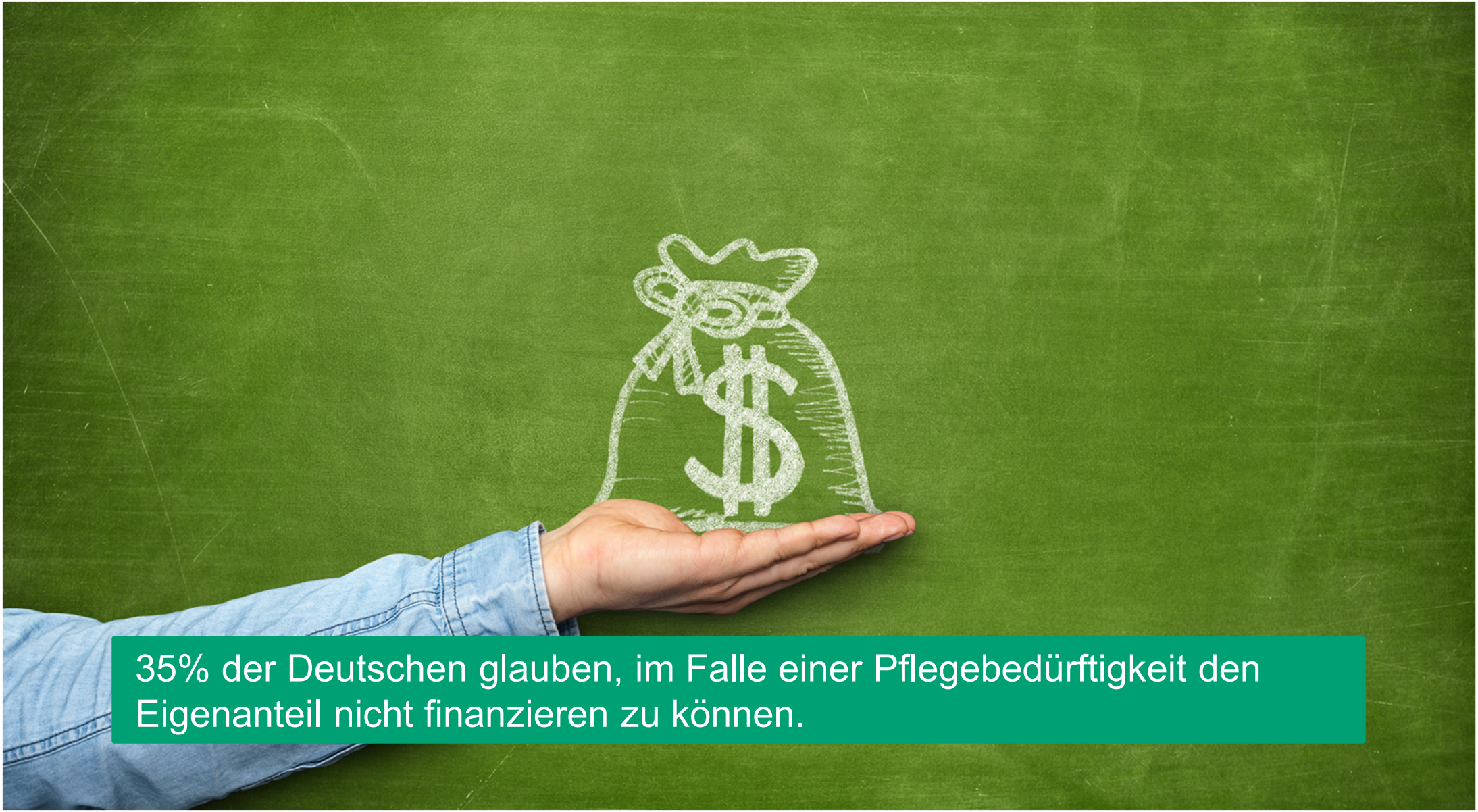
Frage: Wen würden Sie sich für die eigene Pflege am liebsten wünschen?; Filter: nur Personen, die nicht pflegebedürftig sind / waren; Angaben in Prozent, Antworten: n=2.974
Eine nicht zu 100% aufgehende Summe der Werte ist bedingt durch Rundungsdifferenzen

Bereitschaft zur Pflege seitens der Pflegeperson



Frage: Wäre(n) diese Person(en) dazu bereit, die Pflege für Sie zu übernehmen?; Filter: nur Personen, die nicht pflegebedürftig sind / waren und sich für die eigene Pflege Familienangehörige, Freunde oder Bekannte wünschen; Angaben in Prozent, Antworten: n=1.228

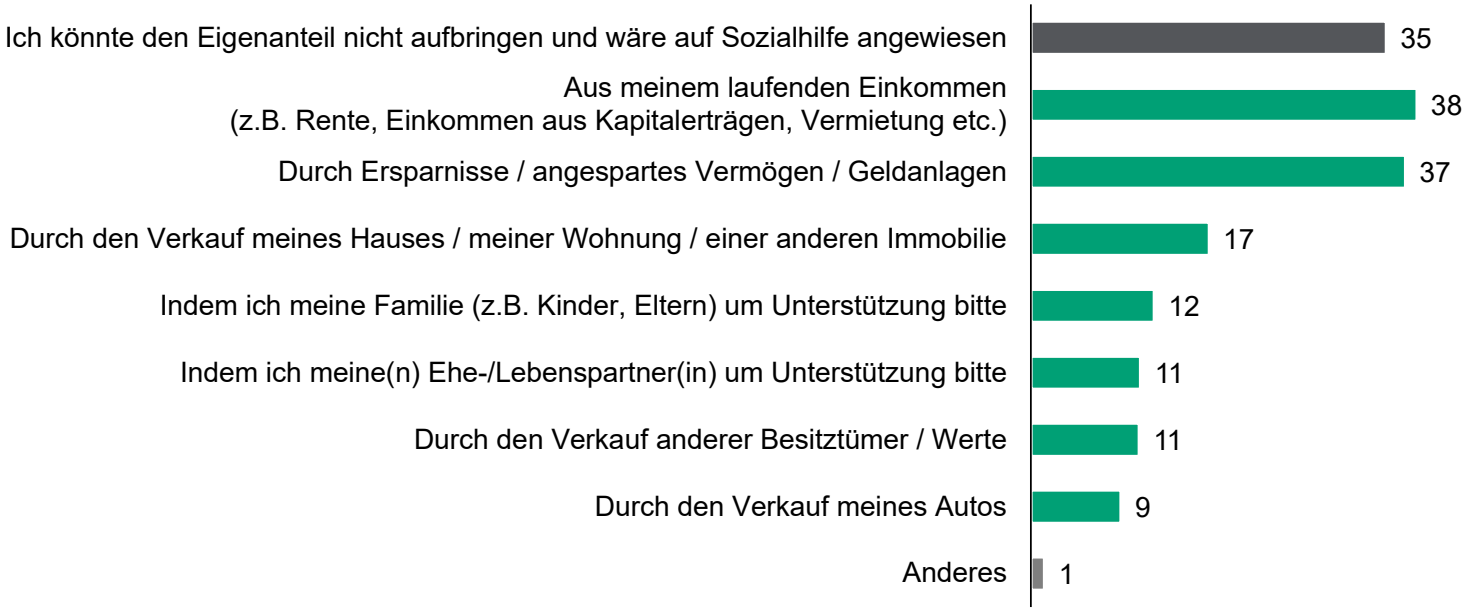
3.5 Kosten der Pflege & Finanzielle Belastung



35% der Deutschen glauben, im Falle einer Pflegebedürftigkeit den Eigenanteil nicht finanzieren zu können.

Gut jeder Dritte gibt an, im Falle einer Pflegebedürftigkeit den monatlich zu tragenden Eigenanteil nicht aufbringen zu können und auf Sozialhilfe angewiesen zu sein.

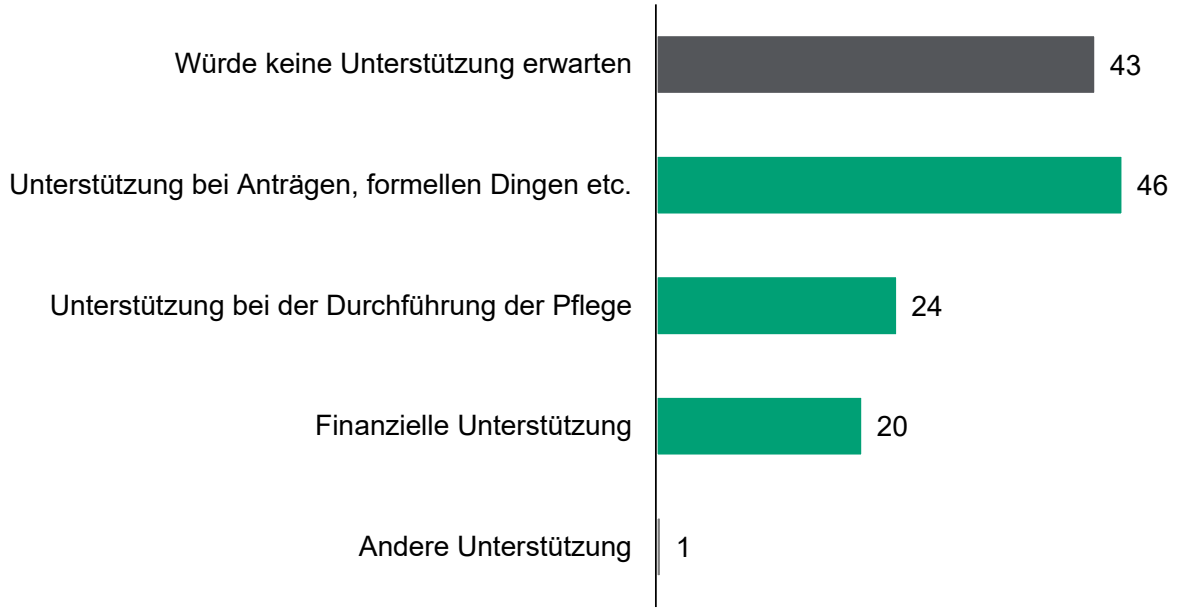
Finanzierung des Eigenanteils (Mehrfachnennungen möglich)



Frage: Wie würden Sie den im Falle einer Pflegebedürftigkeit zu tragenden monatlichen Eigenanteil finanzieren?; Filter: nur Personen, die nicht pflegebedürftig sind / waren; Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich, Antworten: n=2.972

Jeder Vierte erwartet bei der Durchführung der Pflege Unterstützung von der eigenen Familie. Jeder Fünfte erwartet finanzielle Unterstützung.

Erwartungshaltung Unterstützung von der Familie (Mehrfachnennungen möglich)



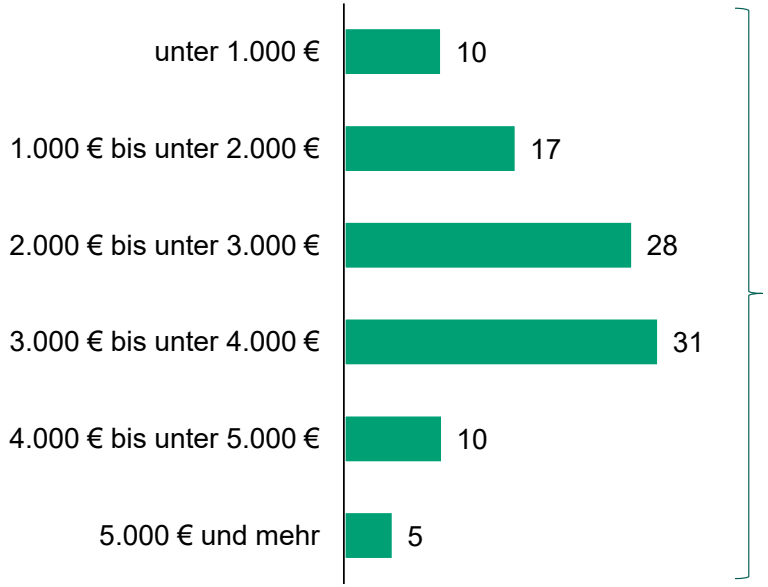
Frage: Welche Unterstützung würden Sie von Ihrer Familie (z.B. Kinder, Eltern, …) im Pflegefall erwarten?; Filter: nur Personen, die nicht pflegebedürftig sind / waren; Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich, Antworten: n=2.964

Die Deutschen schätzen die Kosten für ein durchschnittliches Pflegeheim im Schnitt auf 2.500 € pro Monat.

Geschätzte Höhe der monatlichen Kosten eines durchschnittlichen Pflegeheims

Personen mit Pflegeerfahrung schätzen die monatlichen Kosten im Durchschnitt höher ein als Personen ohne Pflege-erfahrung (Ø 3.000 € vs. 2.500 €).*

Die geschätzten monatlichen Kosten variieren darüber hinaus u.a. nach Alter und Bundesland – diese Werte können im Tabellenband nachgelesen werden.



Ø 2.500 €*

Im Durchschnitt schätzen die Deutschen die monatlichen Kosten für ein durchschnittliches Pflegeheim auf 2.500 €.

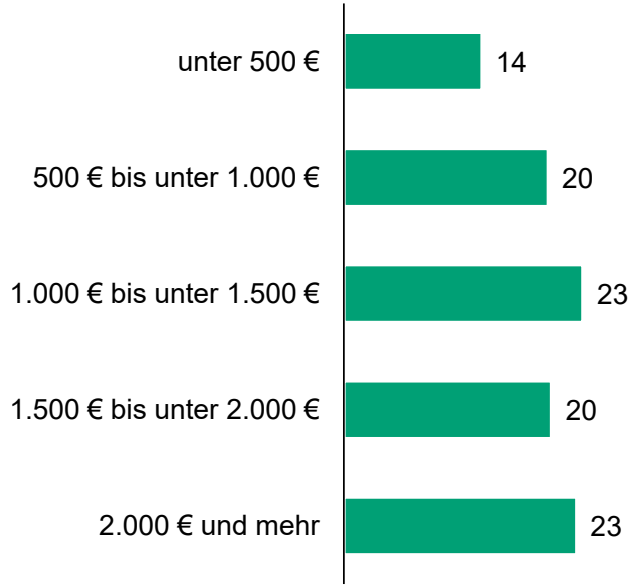
Frage: Wie hoch, schätzen Sie, liegen die Kosten für ein durchschnittliches Pflegeheim pro Monat? Wenn Sie es nicht genau wissen, schätzen Sie bitte. Filter: nur Personen, die nicht pflegebedürftig sind / waren; Angaben in Prozent, kategorisierte offene Nennungen, Antworten: n=2.954, *Angabe als Median

Die Höhe des Eigenanteils für ein durchschnittliches Pflegeheim wird im Durchschnitt auf 1.000 € monatlich geschätzt und wird somit deutlich unterschätzt.

Geschätzte Höhe des Eigenanteils

Auch der Eigenanteil wird von Personen mit Pflegeerfahrung etwas höher eingeschätzt als von Personen ohne Pflegeerfahrung (Ø 1.300 € vs. 1.000 €).*

Die geschätzten monatlichen Kosten variieren darüber hinaus u.a. nach Alter und Bundesland – diese Werte können im Tabellenband nachgelesen werden.



Ø 1.000 €*

Im Durchschnitt schätzen die Deutschen den Eigenanteil der monatlichen Kosten für ein durchschnittliches Pflegeheim auf 1.000 €.

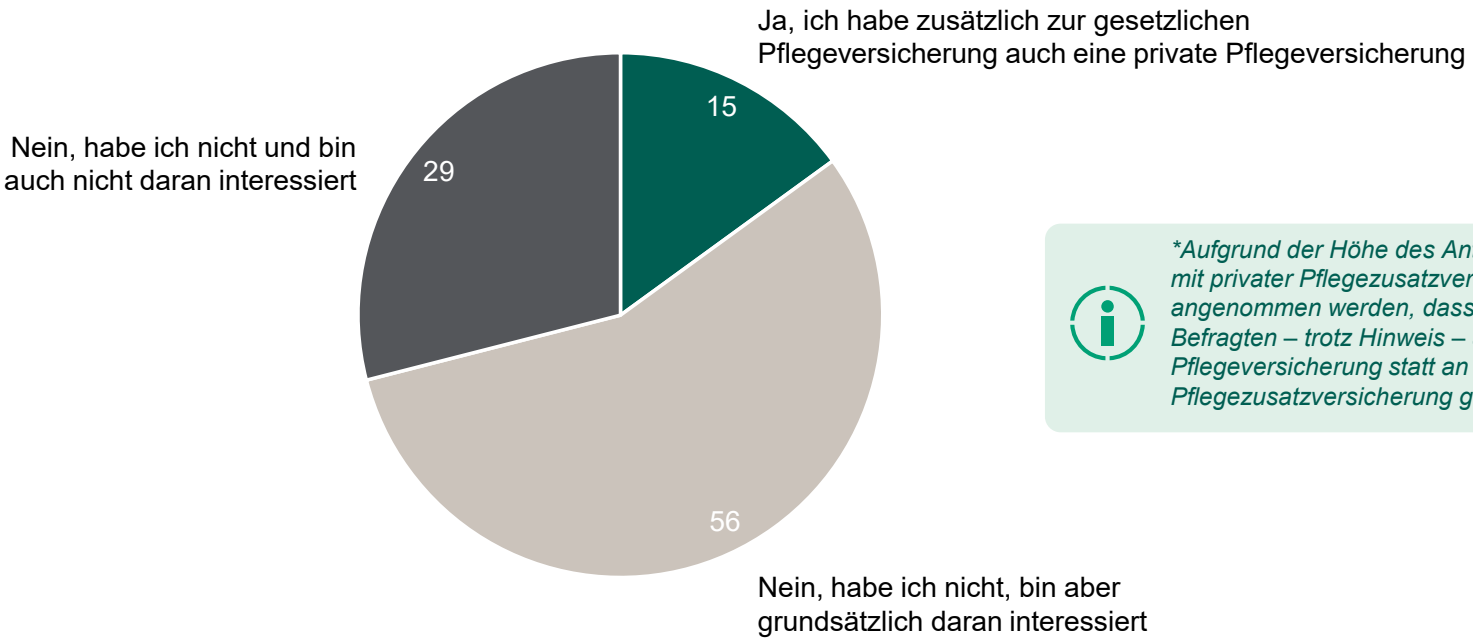
Frage: Wie hoch, schätzen Sie, wäre Ihr persönlicher Eigenanteil in einem durchschnittlichen Pflegeheim pro Monat? Wenn Sie es nicht genau wissen, schätzen Sie bitte. Filter: nur Personen, die nicht pflegebedürftig sind / waren; Angaben in Prozent, kategorisierte offene Nennungen, Antworten: n=2.937, *Angabe als Median

3.6 Private Pflegezusatzversicherung

Es besteht nur eine geringe Abschlussbereitschaft für eine private Pflegezusatzversicherung.

15% der Deutschen geben an, eine private Pflegezusatzversicherung zu besitzen.*

Besitz einer privaten Pflegezusatzversicherung

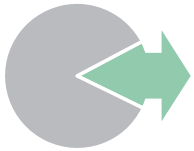


**Aufgrund der Höhe des Anteils derjenigen mit privater Pflegezusatzversicherung muss angenommen werden, dass manche Befragten – trotz Hinweis – an ihre Pflegeversicherung statt an die Pflegezusatzversicherung gedacht haben.*

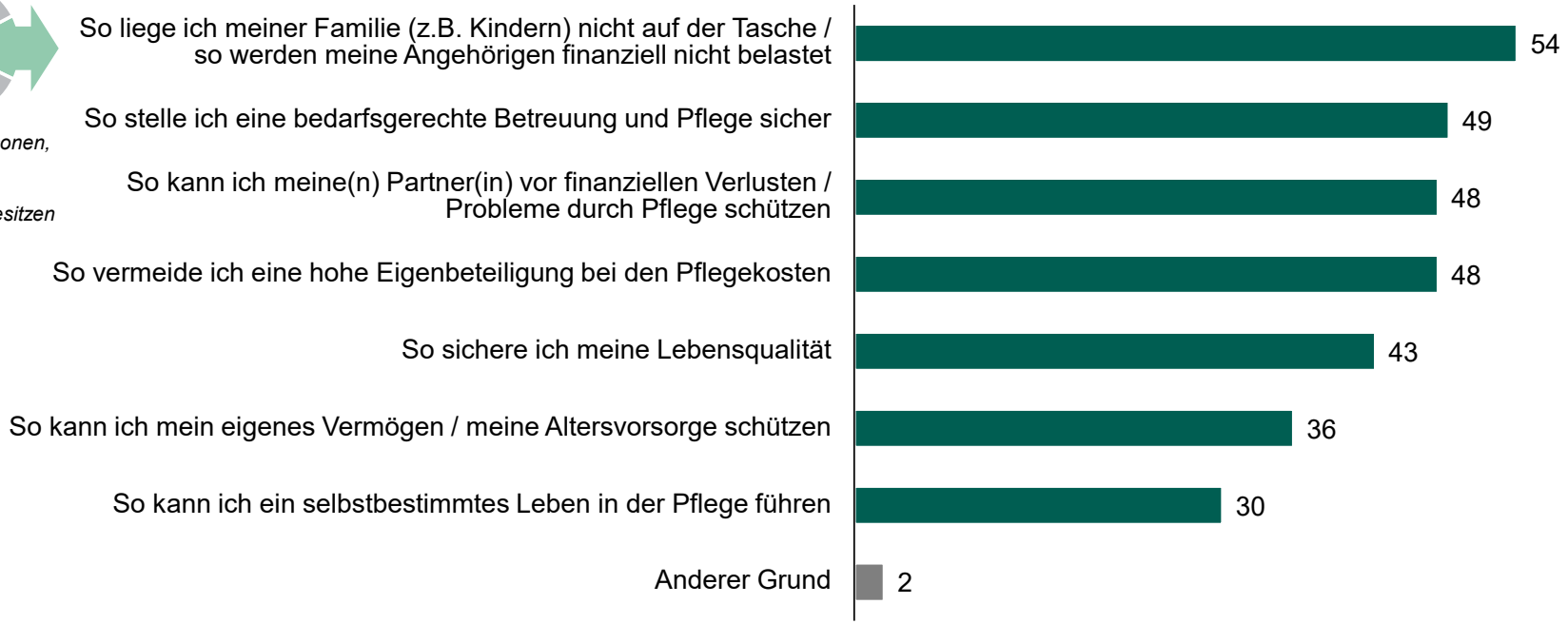
Frage: Haben Sie eine private Pflegezusatzversicherung (hiermit ist nicht die gesetzliche Pflegeversicherung gemeint)?; Angaben in Prozent, Antworten: n=3.024

Der wichtigste Grund für den Abschluss einer privaten Pflegezusatzversicherung ist, die Familie im Falle einer Pflegebedürftigkeit finanziell nicht zu belasten.

Gründe für einen Abschluss (Mehrfachnennungen möglich)



Basis: Nur Personen, die eine private Pflegezusatz-versicherung besitzen

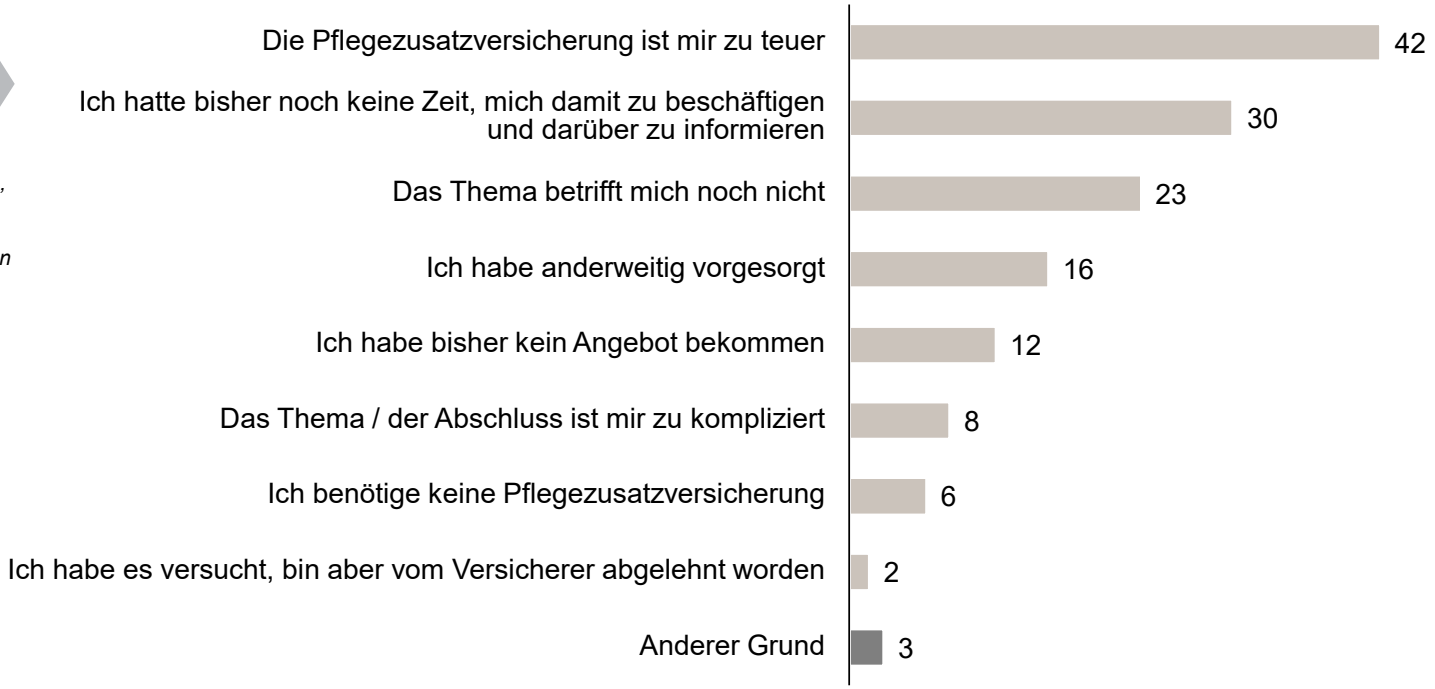


Frage: Aus welchen Gründen haben Sie eine private Pflegezusatzversicherung abgeschlossen?; Filter: nur Personen, die eine private Pflegezusatzversicherung besitzen; Angaben in Prozent, Mehrfachnennung möglich, Antworten: n=446

85% der Deutschen besitzen keine private Pflegezusatzversicherung. Dies wird am häufigsten mit den zu hohen Kosten und der fehlenden Zeit für eine Beschäftigung mit der Thematik begründet.

Gründe gegen einen Abschluss (Mehrfachnennungen möglich)

Basis: Nur Personen, die keine private Pflegezusatz-versicherung besitzen



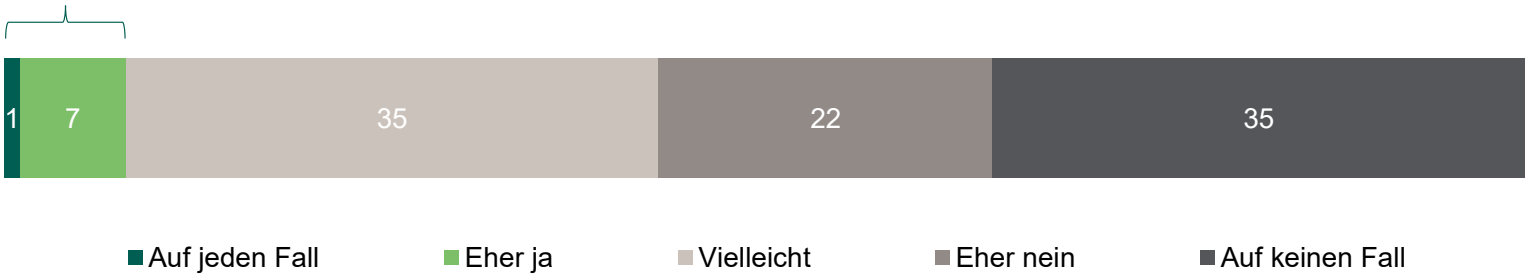
Frage: Aus welchen Gründen haben Sie bisher keine private Pflegezusatzversicherung abgeschlossen?; Filter: nur Personen, die keine private Pflegezusatzversicherung besitzen; Angaben in Prozent, Mehrfachnennung möglich, Antworten: n=2.573

Die Abschlussbereitschaft für eine private Pflegezusatzversicherung fällt gering aus: Nur 8% derer, die noch keine private Pflegezusatzversicherung besitzen, planen einen Abschluss in 2022.

Abschlussplanung 2022

Basis: Nur Personen, die keine private Pflegezusatz-versicherung besitzen

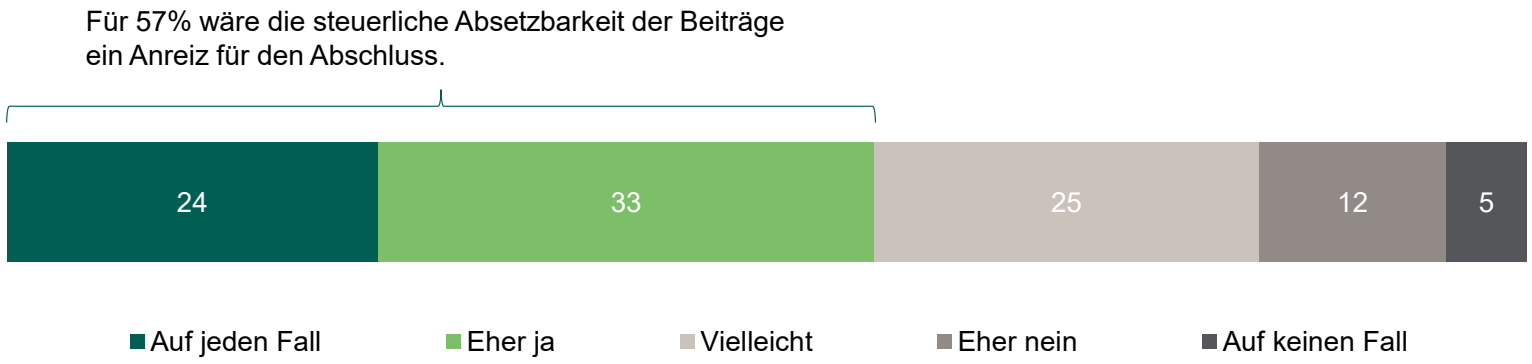
8% planen mindestens eher den Abschluss einer privaten Pflegezusatzversicherung bis Ende 2022.



Frage: Planen Sie den Abschluss einer privaten Pflegezusatzversicherung bis Ende 2022?; Filter: nur Personen, die keine private Pflegezusatzversicherung besitzen; Angaben in Prozent, Antworten: n=2.511

Für 57% der Deutschen wäre die steuerliche Absetzbarkeit der Beiträge für die private Pflegezusatzversicherung ein zusätzlicher Anreiz für den Abschluss dieser Versicherung.

Steuerliche Absetzbarkeit



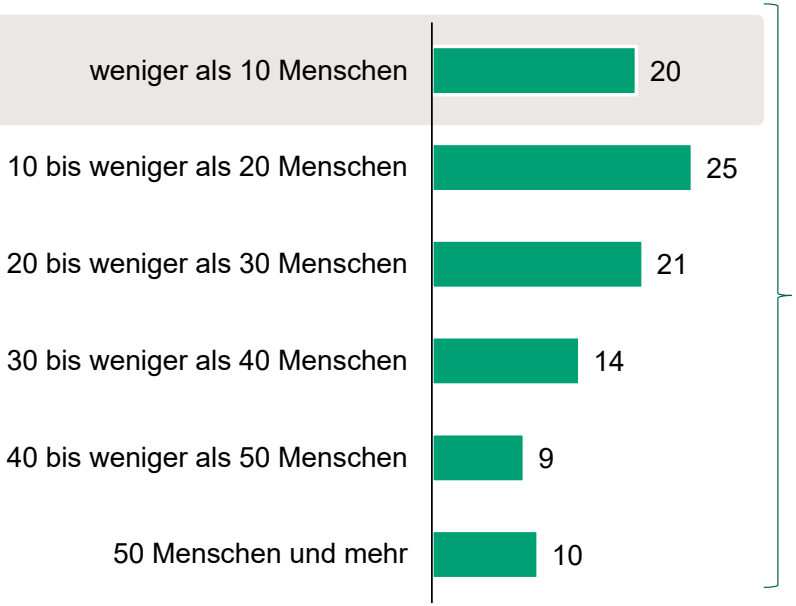
Frage: Einmal unabhängig davon, ob Sie schon eine private Pflegezusatzversicherung abgeschlossen haben, den Abschluss planen oder nicht. Wenn Sie die Beiträge für die private Pflegezusatzversicherung steuerlich absetzen könnten, wäre dies ein zusätzlicher Anreiz, so eine Versicherung abzuschließen?; Angaben in Prozent, Antworten: n=3.024
Eine nicht zu 100% aufgehende Summe der Werte ist bedingt durch Rundungsdifferenzen.

Die Deutschen überschätzen den Anteil der privat Pflegezusatzversicherten deutlich.

Geschätzter Pflegezusatzversicherungsbesitz in Deutschland

(Ca. _ von 100 Menschen in Deutschland haben eine private Pflegezusatzversicherung abgeschlossen.)

Richtige Antwort
Etwa 4,6 von 100 Deutschen haben eine private Pflegezusatzversicherung.**



Ø 20*

Im Durchschnitt schätzen die Deutschen, dass 20 von 100 Menschen in Deutschland eine private Pflegezusatzversicherung besitzen.

Somit geben weniger Personen (15%, vgl. S. 48) an, eine private Pflegezusatzversicherung zu besitzen als durchschnittlich geschätzt wird.

Frage: Was denken Sie, wie viele Menschen in Deutschland haben sich privat für den Pflegefall mit einer privaten Pflegezusatzversicherung abgesichert? Wenn Sie es nicht genau wissen, schätzen Sie bitte.
Angaben in Prozent, kategorisierte offene Nennungen, Antworten: n=3.017; *Angabe als Median, **Quelle: Betriebliche Pflegezusatzversicherung | HanseMerkur)

3.7 Betriebliche Absicherung

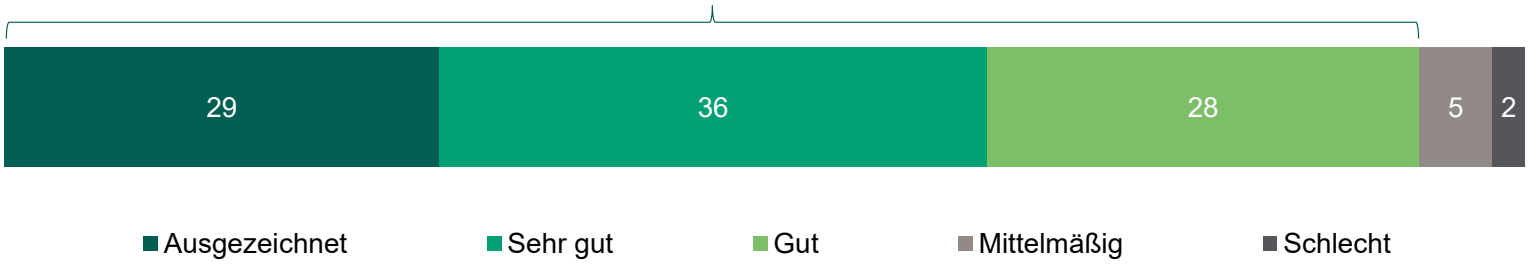
Bei mindestens der Hälfte der Berufstätigen gibt es im Unternehmen keine Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige.

Die Idee der betrieblichen Pflegezusatzversicherung erzeugt bei den Berufstätigen eine sehr positive Resonanz.

Betriebliche Pflegezusatzversicherung als Arbeitergebervorteil

Basis: Nur Personen, die berufstätig oder in Elternzeit sind.

93% der berufstätigen Deutschen bewerten die betriebliche Pflegezusatzversicherung als mindestens gut, 65% bewerten sie als mindestens sehr gut.

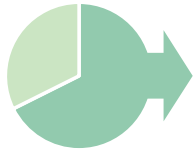


Personen mit Pflegeerfahrung bewerten eine betriebliche Pflegezusatzversicherung etwas besser als Personen ohne Pflegeerfahrung.

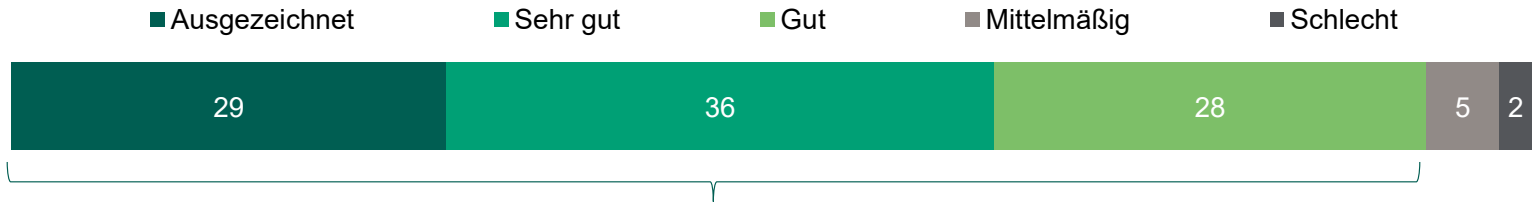
Frage: Wenn mein Arbeitgeber eine betriebliche Pflegezusatzversicherung für mich abschließen würde, fände ich das …; Filter: nur Personen, die berufstätig oder in Elternzeit sind; Angaben in Prozent, Antworten: n=2.046

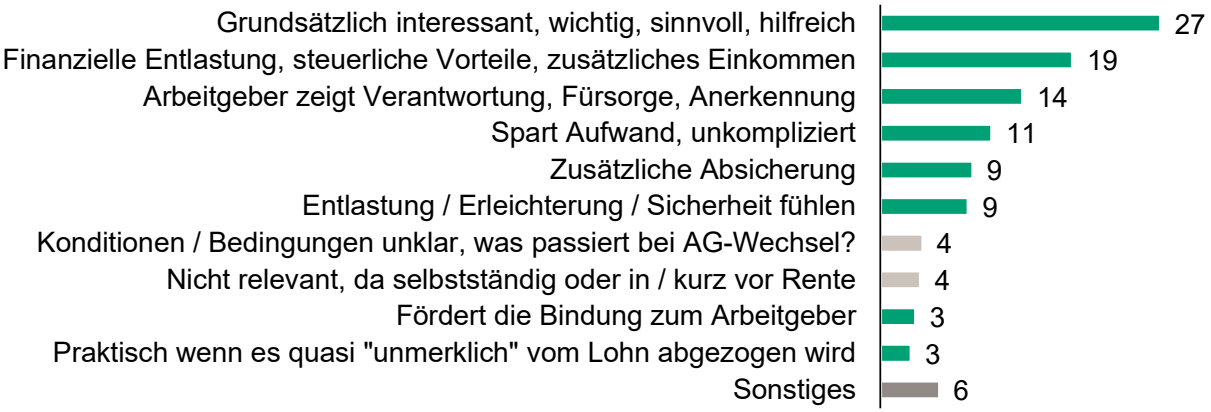
Ausschlaggebend für die guten Bewertungen der betrieblichen Pflegezusatzversicherung sind vor allem grundsätzliches Interesse und Wichtigkeit der Thematik sowie die finanzielle Entlastung.

Betriebliche Pflegezusatzversicherung als Arbeitergebervorteil – positive Bewertung



Basis: Nur Personen, die berufstätig oder in Elternzeit sind.





Frage: Wenn mein Arbeitgeber eine betriebliche Pflegezusatzversicherung für mich abschließen würde, fände ich das …; Filter: nur Personen, die berufstätig oder in Elternzeit sind; Angaben in Prozent, Antworten: n=2.046
Frage: Gern können Sie Ihre Antwort begründen; Angaben in Prozent, offene kategorisierte Nennungen, Mehrfachnennungen möglich, Antworten [bei Bewertung „ausgezeichnet“ bis „gut“]: n=434 (n=1.468 haben keine Angabe gemacht)

Auszüge aus den offenen Nennungen

Ich würde dies als Wertschätzung und hilfreiche Unterstützung empfinden.

Man bräuchte sich nicht mehr so viel Gedanken machen über die Zukunft.

Täte den Firmen gut, hier einen Teil ihrer sozialen Verantwortung zu tragen.

Es wird viel zu wenig darüber gesprochen, unter anderem auch was für Kosten anfallen. Diese sind meist sehr unerwartet hoch und können nicht von jedem selbst gestemmt werden. Deshalb befürworte ich diese Idee sehr.

Entlastet den eigenen Anteil zur privaten Pflegeversicherung.

Jede zusätzliche Absicherung ist Gold wert.

Das wäre viel einfacher als sich selbst darum kümmern zu müssen.

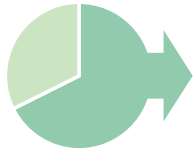
Vorteile bei Steuer und Sozialversicherungen.

Wenn das gleich vom Lohn abgezogen wird, würde man das nicht so spüren.

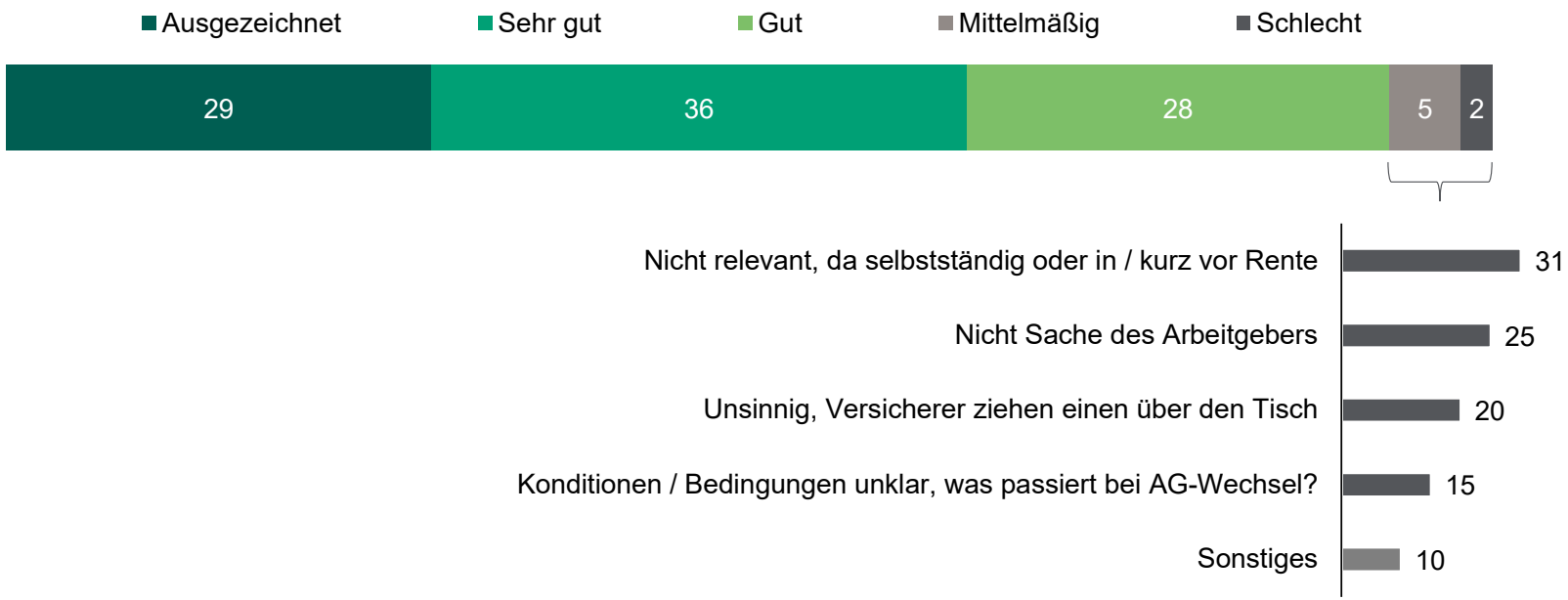
Frage: Gern können Sie Ihre Antwort begründen; Auszüge aus den offenen Nennungen [bei Bewertung „ausgezeichnet“ bis „gut“]

Die negativen Bewertungen der betrieblichen Pflegezusatzversicherung resultieren insbesondere aus der fehlenden persönlichen Relevanz dieser Absicherung.

Betriebliche Pflegezusatzversicherung als Arbeitergebervorteil – negative Bewertung



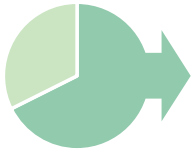
Basis: Nur Personen, die berufstätig oder in Elternzeit sind.



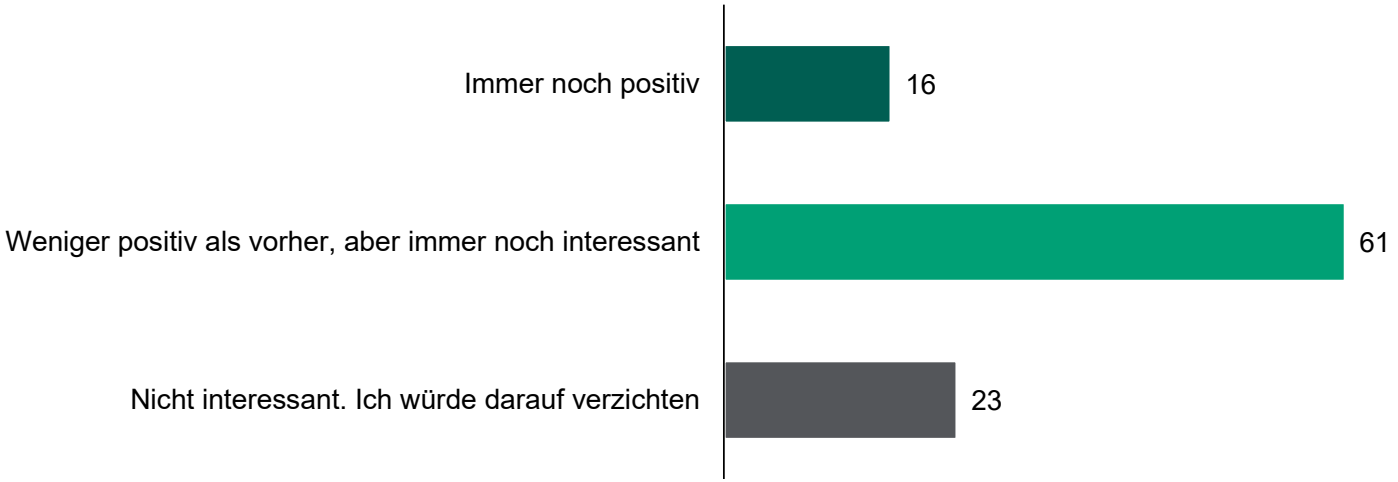
Frage: Wenn mein Arbeitgeber eine betriebliche Pflegezusatzversicherung für mich abschließen würde, fände ich das …; Filter: nur Personen, die berufstätig oder in Elternzeit sind; Angaben in Prozent, Antworten: n=2.046
Frage: Gern können Sie Ihre Antwort begründen; Angaben in Prozent, offene kategorisierte Nennungen, Mehrfachnennungen möglich, Antworten [bei Bewertung „mittelmäßig“ bis „schlecht“]: n=59 (n=84 haben keine Angabe gemacht)

Müsste die betriebliche Pflegezusatzversicherung als geldwerter Vorteil versteuert werden, käme die Leistung bei der Mehrheit weniger positiv an als noch zuvor, wäre aber immer noch interessant.

Versteuerung betriebliche Pflegezusatzversicherung



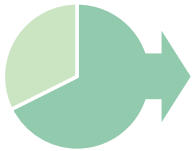
Basis: Nur Personen, die berufstätig oder in Elternzeit sind.



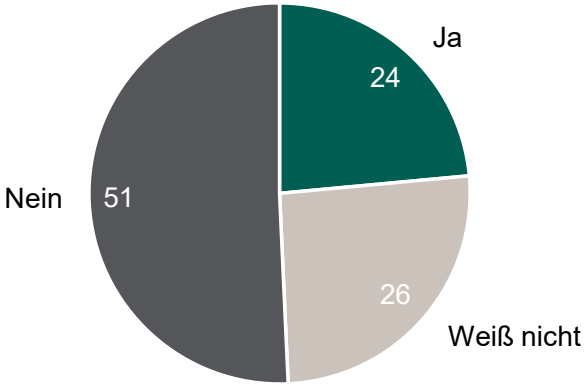
Frage: Wenn Sie die Leistung einer betrieblichen Pflegezusatzversicherung Ihres Arbeitgebers als geldwerten Vorteil versteuern müssten, wie bewerten Sie diese Leistung dann?; Filter: nur Personen, die berufstätig oder in Elternzeit sind; Angaben in Prozent, Antworten: n=2.041

Bei mindestens jedem zweiten Berufstätigen gibt es im Unternehmen keine Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige. Fast jeder Zweite weiß nicht, wer im Unternehmen Ansprechpartner im Falle eines Pflegefalls in der Familie ist.

Unterstützungsangebote im Unternehmen

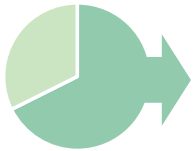


Basis: Nur Personen, die berufstätig oder in Elternzeit sind.

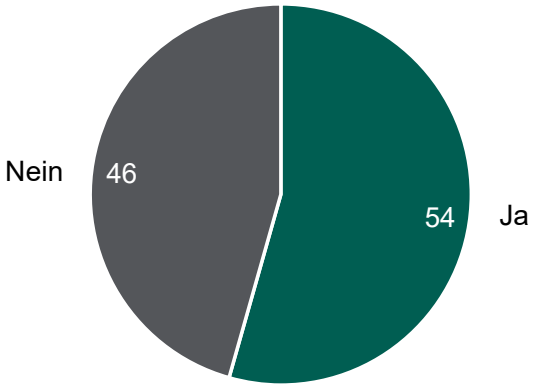


Frage: Gibt es in Ihrem Unternehmen Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige, wie zum Beispiel einen Pflegebeauftragten, flexible Arbeitszeiten, Betriebsvereinbarungen?; Filter: nur Personen, die berufstätig oder in Elternzeit sind; Angaben in Prozent, Antworten: n=2.045
Eine nicht zu 100% aufgehende Summe der Werte ist bedingt durch Rundungsdifferenzen

Ansprechpartner im Unternehmen bei Pflegefall-Einschränkungen



Basis: Nur Personen, die berufstätig oder in Elternzeit sind.



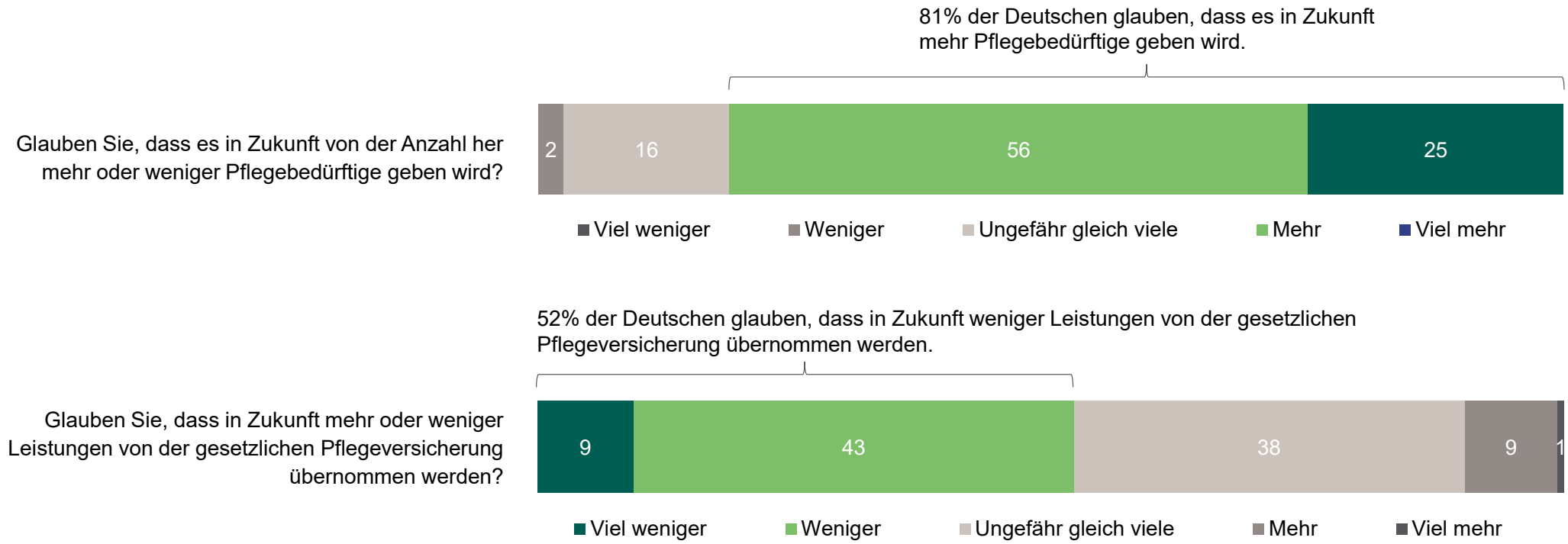
Frage: Wissen Sie, an wen Sie sich in Ihrem Unternehmen wenden können, wenn Sie einen Pflegefall in der Familie haben und das berufliche Einschränkungen erfordert?; Filter: nur Personen, die berufstätig oder in Elternzeit sind; Angaben in Prozent, Antworten: n=2.045

3.8 Zukunftserwartungen

Der Großteil der Deutschen glaubt, dass es in Zukunft mehr Pflegebedürftige geben wird.

81% der Deutschen glauben, dass es in Zukunft mehr Pflegebedürftige geben wird. Gleichzeitig glauben 52%, dass zukünftig weniger Leistungen von der gesetzlichen Pflegeversicherung übernommen werden.

Pflegebedürftigkeit in Zukunft / Leistungserwartungen in Zukunft



Angaben in Prozent, Antworten: n=3.008-3.014
Eine nicht zu 100% aufgehende Summe der Werte ist bedingt durch Rundungsdifferenzen.

Kontakt für Fragen zur Studie

4

Fragen zur Pflegestudie?

Gerne stehen wir Ihnen für detaillierte Informationen zur Verfügung.

Marko Böttger
Abteilungsleiter
Betriebliche
Pflegezusatzversicherung
040 / 4119-3061
Marko.Boettger@hansemerkur.de

Hand in Hand ist

HanseMerkur